

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktion: bei dgl. postamt. Postzeitung...

Druck u. Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42...

Abdruckverbot: Die Verbreitung dieses Blattes ist...

Keine Volksabstimmung im Sudetenland

Endgültige Festsetzung der Grenze durch Berlin und Prag

Berlin, 13. Oktober.

Der Internationale Ausschuss für die Regelung der sudetendeutschen Frage trat am 13. Oktober nachmittags zusammen und stellte fest...

Der Internationale Ausschuss nahm Kenntnis von dem zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung...

Schließlich hat der Internationale Ausschuss den Bericht des wirtschaftlichen Untersuchungskomitees...

Nach den Vereinbarungen zwischen Berlin und Prag wird nun also an Hand einer Belegungsliste ein deutsch-tschechoslowakischer Ausschuss...

Der Internationale Ausschuss hatte bei der Nachprüfung der Belegungsliste vom 3. Oktober festgestellt...

wirtschaftliche Abgrenzung diejenigen Gebiete umfasst, die als geschlossener deutscher Sprachboden in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Reich stehen...

Ungarn bricht die Verhandlungen in Komorn ab

Die Signatarmächte des Münchener Protokolls sollen die Gebietsforderungen regeln

Budapest, 13. Oktober.

Aus Komorn wird gemeldet: Außenminister Ranya gab in der am Donnerstagabend abgehaltenen Konferenz...

Die bereits wiederholt erklärte, sind wir mit den besten und aufrichtigsten Absichten und mit der sicheren Zuversicht...

Ich muß jedoch nachdrücklich hervorheben, daß der auf die neuen Grenzen bezügliche und heute früh überreichte Vorschlag...

Die ungarisch-tschechischen Botschaften in Rom und Venedig...

versteht. Die tschechische Abordnung unterbreitete ihre detaillierten Gegenvorschläge und brachte zum erstenmal seit Verhandlungsbeginn das entsprechende Kartenmaterial mit...

Erbitterung der Ungarn

Berlin, 13. Oktober.

Wie Budapests Zeitungen aus der Karpaten-Ukraine mitteilen, hatte die dortige ungarische Bevölkerung in ihrer Erbitterung über den tschechischen Terror...

Reichswirtschaftsminister Funk in Sofia

Sofia, 13. Oktober.

Reichswirtschaftsminister Funk machte am Donnerstag Besuche beim Minister für Handel, Riflisvross, bei dem Finanzminister Guneff...

Gegen von Beneß. Die Slowaken verlangen, daß alle in Umlauf befindlichen Polverzeihen, die an das frühere Regime erinnern...

Der Führer bei Krupp in Essen

Essen, 13. Oktober.

Der Führer stattete am Donnerstag der Firma Krupp in Essen einen Besuch ab und besichtigte eingehend mehrere Werkanlagen.

Dr. Ley vom rumänischen König empfangen

Bukarest, 13. Oktober.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde am Donnerstagmorgen im Schloss Sinaia von König Carol in mehr als einhundertgiger Audienz empfangen...

Ausgeladene Frühstücksgäste

Die Amerikaner und die Europäer sind in China, um ihr Frühstück zu verdienen. Sie verkaufen dort einen Teil ihrer Fabrikate...

Diese Sätze hat weder ein Japaner noch ein Amerikaner, nein, ausgerechnet ein Engländer, Mr. Hugh Voad, im Jahre 1933...

So wuchs Großdeutschland

Auf Seite 4 veröffentlichen wir eine Karte, die das Werden des heutigen Großdeutschland, in das durch die Heimkehr...

geben in China die größten Schwierigkeiten macht. Und England ist es, das noch seiner ganzen Inselgröße vor den Rängen Europas als Industriekraft...

Der Augenblick, in dem Japan handelt, ist in jeder Hinsicht glänzend gewählt. Es kommt dazu, daß es auch nicht länger warten kann wie China...

Vertical table on the left margin containing various small notices and numbers.

Small table at the bottom left containing financial or statistical data.

Vertical table on the right margin containing various small notices and numbers.

und kann im Augenblick der Palästinafrage wegen schon nicht seine Kräfte aufsplitteln. Dazu kommt, daß Japan es planvoll verstanden hat, die islamische Welt für sich zu gewinnen. Als es in der zweiten Hälfte des Jahre 1935 den Islam als zulässige Religion in Japan anerkannte, tat es den ersten Schritt. Bei der Einweihung einer Moschee in Tokio sprach der sultanische Großfürst Sultan Kaiz von der Verwirklichung eines großartigen Reiches durch Japan. Der Islam bilde hierzu die Vorhut. — Klein in Westchina leben 30 Millionen Mohammedaner.

Kanton ist eine Millionenstadt, deren Hafen lange Zeit der Konkurrenz Donatons unterlag. Erst im Verlaufe des China-Konfliktes ist der Hafen Kantons mit allen Mitteln für die Einfahrt größerer Dampfer ausgebaut worden und hat dadurch ein Viertel der chinesischen Einfuhr bewältigen können. Ein weiteres Viertel des Imports geht durch den Hafen Hongkong. Zusammengekommen würde also die Hälfte des chinesischen Imports ausfallen, wenn es den Japanern gelang, die Bahnlinie von den Häfen nach Kanton abzuschneiden. Die einzigen Nachschubmöglichkeiten, die Tschiangkaifschek dann noch bleiben, sind äußerst schwach. Insbesondere hat er wohl schon immer mit einer Absicht in einer letzten See-Verbindung gerechnet und nach anderen Nachschubmöglichkeiten gesucht. Wiederum England sollte ihm diese Möglichkeit bieten. In einem Abkommen trat er Großbritannien zu diesem Zwecke den Grenzüberschreitungen der Provinz Hunan zwischen dem Mekong-Fluß und der Chingarene von Burma ab gegen die Zulage weiterer materieller Hilfe. 130.000 Chinesen arbeiten seit dem Mai an dem Ausbau einer 600 Kilometer langen Autostraße, auf der die Zufuhr mit Lastautos erfolgen soll. 800 Kilometer Straße lassen sich jedoch in so kurzer Zeit nicht fertig machen. Die weiteren Nachschubmöglichkeiten aus französisch Indochina und sowjetrussisch Zentralasien fallen so gut wie aus, weil die Landwege von einer geradezu katastrophalen Beschaffenheit sind.

Deutsche Weisheiten haben einen langen Atem. Vor über 2000 Jahren schrieb ein chinesischer Kriegsmann seine

Gedanken über die Kriegführung auf, die noch heute unter dem Titel: „Die Kräfte des Sunjan“ das klassische militärische Werk des Fernen Ostens sind. Ein kleines Nischenwerk. Darin sagt der Verfasser an einer Stelle: „Selbst wenn militärische Operationen erfolgreich sind, sie brauchen nur lange genug sich hinauszuziehen und der Kampfsgeist der Soldaten wird schwinden, die Waffen werden schartig, der Schwung läßt nach. Wiederum, wenn der Krieg lange andauert, werden die Mittel des Landes nicht mehr ausreichen. Die Unterhaltungsgehälter einer Armee aber auf weit entfernten Schlachtfeldern sind ein tiefer Abzugstraben für die Quellen eines Staates; der Krieg braucht nur weit genug zu dauern, und die Bevölkerung wird unfehlbar verarmen.“ Japan hat aus dieser chinesischen Lehre die Konsequenz gezogen. Es hat in diesem Augenblick seine gesamten Kräfte zusammengefaßt, um in einem Ansturm ohne Gleichen den letzten chinesischen Widerstand zu brechen, dieses Volkes, das den großen Vorteil in diesem Kriege hat, lange warten zu können. Es ist durchaus möglich, daß Tschiangkaifschek nach dem Fall Kanton und Hongkong seinen Widerstand immer noch nicht aufgeben wird, daß er sich weiter zurückzieht auf die Provinz Szechuan, wo die bis über 5000 Meter aufragenden Berge ein unüberwindliches Hindernis für einen Angreifer bilden. Praktisch würde das aber doch das Ende des Krieges bedeuten, denn China, das eigentlich China mit seinen Häfen, Wirtschaftszentren und Millionenstädten befindet sich in der Hand Japans. Eine Autonomiebewegung in Szechuan gegen die Negierung Tschiangkaifscheks wäre wohl unausführbar, mit der Japan einen Sonderfrieden schließen würde. Schon jetzt richtet das japanische Generalgouvernement in Hongkong eine Proklamations an das chinesische Volk, in der es heißt, daß die chinesische Nationalregierung mit der Komintern verbündet sei und daß die Provinz Kuangtung als eine Bruchlinie anti-japanischer Gefühle diene. Die Maßnahmen, die Japan nun in Szechuan ergreift, richten sich nur gegen die sowjetfreundliche Regierung Tschiangkaifscheks, nicht aber gegen das chinesische Volk.

Die chinesischen Truppen ziehen sich zurück

Tschiu, 13. Oktober.

Die Operationen der japanischen Armee gegen Sankai nehmen weiterhin an allen vier Frontabschnitten ihren planmäßigen Verlauf. Durch die bereits gemeldete Einnahme von Sankai am Nordflügel der Operationen ist die Bahnverbindung zwischen Sankai und Tschiu endgültig unterbrochen. Die Nordausgänge aus dem Tschiu-Kreis sind durch die japanischen Truppen abgeriegelt worden. Zwischen der Bahnlinie und den 110 Kilometer ostwärts gelegenen Sankai stehen die Japaner auf dem Tschiu, die in das Gebirge in Richtung Sankai hineinführen, vor. Sie haben dabei an einigen Stellen bereits die Grenze der Provinz Dupel überschritten.

Umgebungsabteilungen der japanischen Armee gegen die Schlüsselstellung von Tschiu im Raum südlich des Tschiu haben durch die Einnahme des 30 Kilometer südwestlich von Tschiu gelegenen Ortes Sankai erhebliche Fortschritte gemacht. Sankai ist ein wichtiger Knotenpunkt mehrerer Land- und Wasserstraßen. An der Ankunftsabahn sind die Operationen zur Einkesselung von Tschiu in vollem Gange. Im Norden des Tschiu ziehen sich die chinesischen Truppen, die Eingang im Südschnitt der Tschiu-Sankai-Bahn aufgegeben hatten, in nordwestlicher Richtung zurück. Japanische Militärtruppen griffen zahlreiche Autokolonnen mit chinesischen Soldaten an, ferner Sammelplätze des chinesischen Militärs bei Tschiu, Tschiu, Tschiu, Tschiu und andere Orte. In den Tschiu-Bergen, die die Grenze zwischen den Provinzen Tschiu und Tschiu bilden, herrscht infolge der langanhaltenden Regenfälle Ruhe. Domet meidet aus Sankai, das ein sowjetrussisches Patrouillenboot auf dem Ussurifluß in der Nähe von Sankai, 13 km südlich von Tschiu in der Provinz Tschiu, am 11. Oktober aus Tschiu willigen japanische Grenzpatrouillen beschossen habe.

Weldungen aus Kanton besagen, daß der Verkehr für die Schifffahrt gesperrt worden ist, so daß der Schifffahrtsverkehr zwischen Kanton und Hongkong eingestellt werden mußte. Die rückwärtigen chinesischen Anmarschstraßen wurden am Donnerstag von starken japanischen Bombengeschwadern angegriffen.

Polnische Verordnung im Ostgebiet

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Oktober.

„Expresz Poranny“ teilt mit, daß in dem von den polnischen Truppen besetzten Ostgebiet eine Verordnung angehängt wurde, nach der die Tschuschen dieses Gebietes bis zum 1. November in aller Ruhe und Ordnung zu verbleiben hätten. Diese Maßnahme habe sich als notwendig erwiesen, da der große Rückstrom der von 1918 bis 1935 aus diesem Gebiet vertriebenen Polen jetzt einsetze und eine besondere Regelung der Emigranten der Tschuschen aus dem Ostgebiet notwendig mache. Der Wigowskiweh Walschowski hat zugleich angeordnet, daß das bewegliche und das unbewegliche Vermögen sämtlicher Genossenschaftler, Vereine, Klubs und Parteien im Ostgebiet in den polnischen Staatsbürgerschaft übergeführt wird.

Deutsches Recht für das Sudetenland

Berlin, 13. Oktober.

Durch Verfügung des Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Franz, ist eine Arbeitsgemeinschaft für die Rechtsangleichung der sudetendeutschen Gebiete geschaffen worden. Dadurch wird es ermöglicht, das Aufbaugesetz auf dem Gebiet des Reiches ohne Verzug zu beginnen. Die Arbeitsgemeinschaft hat unter Vorsitz von Professor Dr. Smoboda von der deutschen Universität in Prag bereits ihre erste Sitzung abgehalten. Als vorläufige Maßnahmen bezeichnet die Arbeitsgemeinschaft die Einführung der in der Ostmark bereits geltenden nationalsozialistischen Gesetze, auf dem Gebiete des Ehe- und Erbrechtes.

Die Arbeitsgemeinschaft gelangte zur Überzeugung, daß auf dem Gebiet des Wirtschaftlichen rechtlich besondere Vorkehrungen am Platze sind, um nicht das weitverzweigte sudetendeutsche Wirtschaftsleben zu schädigen. Für die Gebiete des Strafrechtes und des bürgerlichen Rechtes sowie des Grundbuchwesens liegt nach der Auffassung der Arbeitsgemeinschaft die Kernfrage darin, wie weit es möglich sein wird, die weitere Rechtsangleichung gemeinsam mit der in der Ostmark Schritt für Schritt vorzunehmen. Im Hinblick auf die in manchen Gegenden des sudetendeutschen Gebietes vorhandene Neigung zur freien Teilbarkeit des bäuerlichen Besitzes empfahl die Arbeitsgemeinschaft die baldige Einführung des Erbschloßrechtes. Prof. Smoboda erklärt, daß der Weg zur Rechtsangleichung und ebenso die Ratschheit ihres Fortschreitens nicht überall gleich sein können. Maßgebend werde stets das Wohl der Volksgemeinschaft sein müssen.

Reich und Religionsgemeinschaften

Berlin, 13. Oktober.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Franz, hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten im Rahmen der Abteilung für Rechtsangleichung der Akademie einen Ausschuss für Religionsrecht gebildet und mit dem Vorsitz Reichsminister Dr. Meyer betraut. Dem Ausschuss, der seine erste Arbeitssitzung schon abgehalten hat, ist die Aufgabe gestellt, über die Fragen des Staatskirchenrechtes hinaus die Rechtsbeziehungen des Reiches zu sämtlichen Religionsgesellschaften zu bearbeiten.

Abschieds- und Begrüßungen für die italienischen Freiwilligen

Cadix Sammellager für die am 18. Oktober zurückkehrenden Legionäre

Bilbao, 13. Oktober.

In Cadix treffen ständig weitere Transporte der italienischen Freiwilligen ein, die von den verschiedenen Standorten Nationalspaniens zurückkehren, um am 18. Oktober zur Heimreise nach Italien eingeschifft zu werden. Die Begrüßung bereitet den Scheidenden überall herzlichste Abschiedsreden. Besonders eindrucksvoll war die Abschiedsfeier in Sevilla, wo General Milan Antrano die italienischen Legionäre im Namen des Generalissimus begrüßte und ihnen den Dank des nationalen Spaniens übermittelte. Der Sekretär des Nationalspanienkomitees Demming wird morgen in Cadix erwartet.

Im Zusammenhang mit der Abreise der italienischen Legionäre erwartet man, daß die Anerkennung der Rechte einer kriegsführenden Nation für Nationalspanien nun endlich erfolgt. In politischen Kreisen wird betont, daß hier das elementarste Recht der Nation auf dem Spiele steht, auf das das nationale Spanien schon längst ein Anrecht hatte, da General Franco zwei Drittel des Landes beherrscht und über eine starke nationale Wehrmacht sowie über eine Regierung der Ordnung und Verantwortung verfügt im Gegensatz zu den derzeitigen bolschewistischen Gewalttätern in Barcelona.

Nationalspanien will keinen Kompromiß

Bilbao, 13. Oktober.

Die nationalspanische Presse setzt auch am Donnerstag ihren Feldzug gegen die Vorschläge einer ausländischen

Vermittlung im spanischen Bürgerkrieg fort. Sie zitiert wiederum die Stellungnahme bekannter Politiker, die sich alle gegen jede Vermittlung aussprechen. Die Zeitungen bringen Schlagzeilen wie „Wir wollen keine Vermittlung, sondern den Sieg“, oder „Vermittlung ist die Lösung unseres Feindes“, oder „Der Weg zum Frieden führt nur über den Sieg“.

Von den Blättern besonders hervorgehoben wird die geistige Liebe des Innenministers bei einer Feier in Saragossa, wo der Minister ausführte, daß die Erhebung des spanischen Volkes gegen seine Unterdrücker nicht mit einem Kompromiß enden darf. Der Krieg könne nur ein Ende nehmen durch den Triumph der nationalen Waffen und unter Jubelrufen der siegreichen Frontkämpfer.

Italienisch-englische Besprechungen in Rom

Rom, 13. Oktober.

Nach mehrstündiger Unterbrechung sind die englisch-italienischen Besprechungen am Donnerstagabend zwischen dem italienischen Außenminister und dem englischen Botschafter wieder aufgenommen worden. Wie man in englischen Kreisen wissen will, soll bei dieser Gelegenheit der englische Botschafter dem Grafen Ciano die Antwort der englischen Regierung zu einigen Anregungen übermitteln haben, die Italien vor acht Tagen im Hinblick auf die Ermöglichung eines Inkrafttretens des englisch-italienischen Abkommens vom April d. J. gemacht hat.

Italienisch-englische Besprechungen in Rom

Rom, 13. Oktober.

Nach mehrstündiger Unterbrechung sind die englisch-italienischen Besprechungen am Donnerstagabend zwischen dem italienischen Außenminister und dem englischen Botschafter wieder aufgenommen worden. Wie man in englischen Kreisen wissen will, soll bei dieser Gelegenheit der englische Botschafter dem Grafen Ciano die Antwort der englischen Regierung zu einigen Anregungen übermitteln haben, die Italien vor acht Tagen im Hinblick auf die Ermöglichung eines Inkrafttretens des englisch-italienischen Abkommens vom April d. J. gemacht hat.

Die Auseinandersetzungen in Frankreich gehen weiter

Die Haltung der marxistischen Sozialisten noch völlig unklar

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

Paris, 13. Oktober.

Während die Regierung Daladier dabei ist, auf Grund ihrer knapp bemessenen Vollmachten die unerlässlich notwendigen Maßnahmen zur Behebung der größten finanziellen und wirtschaftlichen Schäden am Gebrauche des französischen Staatswesens zu treffen, gehen die Auseinandersetzungen in der französischen Öffentlichkeit, die durch die jüngst ergangenen Entscheidungen nach dem Münchener Frieden ausgelöst worden sind, weiter.

Mit der durch den radikalsozialistischen Volkskongress angenommenen Tagesordnung, welche die Kommunisten direkt von der an und für sich schon nicht mehr vorhandenen Volkstfrontgruppierung abgegliedert hat, ist die Bahn freigelegt für eine neue Gruppierung aller aufbauwilligen Elemente, angefangen von den bürgerlichen Radikalsozialisten bis zu den Gruppen der nationalen Rechten. Völlig unklar ist noch die Haltung der marxistischen Sozialisten, die es bei der letzten Abstimmung über die Vollmachten abgelehnt haben, für die Regierung Daladier einzutreten. Angesichts des für den Ministerpräsidenten Daladier ungeschmälert weiter bestehenden Vertrauens kommen die Auseinandersetzungen über das Thema Kammerauflösung nicht zur Ruhe. Es ist vielleicht doch möglich, daß man sich zu diesem in Frankreichs Geschichte äußerst seltenen Schritt entschließt. Bezeichnend hierfür ist ein Aufruf des „Temps“, in dem dieser die Auflösung fordert.

Bei den Erörterungen über außenpolitische Problemstellungen spielt die Person des früheren Ministerpräsidenten Lalandin immer noch eine große Rolle. Es reiben sich an ihm diejenigen Kreise der Linken, aber auch vereinzelte Elemente auf der Rechten, denen durch den Münchener Frieden ihre Stelle weggeschwommen sind. Bezeichnenderweise muß Lalandin zur Unterdrückung seiner Beziehungen gegen die Unterstellungen seiner Wegener Zuflucht bei anderen Mächtigern suchen, da der hypernationalistische Abgeordnete Rostoll von der „Epoque“ es ablehnt, diese Verhättnisse Lalandin abzubilden. Die Parlamentariergruppe Lalandins, die Demokratische Alliance, wird durch diese Vorgänge zunächst weiter geschwächt. Unter anderem hat auch der Justizminister Paul Magnaud, der dieser Gruppe angehört, obwohl er außenpolitisch genau die entgegengesetzten Ziele wie Lalandin verfolgt, seine Kammer in der Gruppe niedergelegt.

Italien macht sich vom Ausland unabhängig

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

Rom, 13. Oktober.

Am Donnerstag trat der vor einem Jahre ins Leben gerufene Oberste Antarktisrat unter Vorsitz Mussolinis im Korporationsministerium zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Diese Sitzung galt vor allem der Ent-

wicklung der Autarkiepläne hinsichtlich der Erzeugung von Industriekraftstoffen.

Durch zielbewusste Produktionspolitik ist es dem Faschismus gelungen, bereits einen großen Teil der früher aus dem Ausland eingeschleppten Rohstoffe im eigenen Lande zu erzeugen. Bekanntlich ist die Baumwollanbaufläche seit 1935 von 3700 Hektar auf 42000 Hektar vermehrt worden, die Anbaufläche für Hanf wurde von 78000 auf 100000 Hektar vergrößert. Die Auswertung von wertvoller Pflanzensäfte wie Ginkgo, Rohr, Stroh, Honigabfällen usw. für die Zellulose-, Textil- und Papierindustrie hat ebenfalls beachtliche Fortschritte gemacht. Die Erzeugung von Industrieblei ist soweit gesteigert worden, daß Italien den eigenen Bedarf zu decken vermag. Mit der Herstellung von künstlichem und natürlichem Gummi sowie mit der Erzeugung von Natur- und Kunstharzen sind verheißungsvolle Anfänge gemacht worden. Schließlich steht Italien im Begriff, sich auf dem Gebiet der Arznei- und Parfümerieerzeugung vom Ausland, vor allem von Frankreich, unabhängig zu machen.

Zehn Tote durch sinnlose Autoraserei

Schweres Verkehrsunfall in Niederdonau - Vollbesetzter Lastwagen gegen eine Mauer

Wien, 13. Oktober.

In der Ortschaft Felsenberg (Niederdonau) ereignete sich ein schweres Autounfall, das zehn Todesopfer gefordert hat und dessen Ursache in der unverantwortlichen Sorglosigkeit des Lenkers und des Besitzers des Kraftwagens liegt. Ein mit 20 Personen vollbesetzter Lastkraftwagen eines Autounternehmers aus Neu-Dietmann fuhr auf der Straße von Urdobach nach Neupölla mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 Kilometer in der Ortschaft Felsenberg ein. Infolge Verlassens der in schlechtem Zustand befindlichen Bremsen raste der Wagen, dessen Geschwindigkeit sich infolge des Gefälles noch mehr steigerte, an der Kurve gegen eine Gartenmauer und kippte schließlich um. Sämtliche Insassen wurden dabei mit voller Wucht gegen das an der Straße gelegene Haus geschleudert. Zehn von ihnen erlitten in kurzer Zeit ihren Toden; die übrigen haben alle schwere Verletzungen davongetragen.

Del für vier Millionen brennt

Remscheid, 13. Oktober.

Zeit über 12 Stunden wütet auf dem Gelände der Cited Service Refining Company, im Herzen eines der größten Zentren der Welt für Zellulosechemie bei Vinden im Staate New Jersey, ein riesiges Feuer, das von über 1500 Feuerwehrleuten und Angehörigen des Wehrdienstes bekämpft wird. Durch den Brand, dessen Flammen über 100 Meter hoch schlagen und der einen schwarzen Rauch bildet, sind mehrere Anlagen demontierter Zellulosechemie stark gefährdet.

Bisher sind über 20 Tausend in die Luft geflogen, die etwa 10 Millionen Gallonen Rohöl und Gasolin enthalten

haben. 50 Personen sind bisher verletzt worden. Der Schaden wird zur Zeit auf etwa 1,5 Millionen Dollar geschätzt. Ueber die Brandursache ist man sich noch nicht im klaren.

Nazien auf lichtscheue Elemente in Sofia

Sofia, 13. Oktober.

Auf Befehl des Ministerrates wurden am Donnerstag in Sofia durch die Polizeibehörden und mit Unterstützung einer Abteilung der Garnison der Hauptstadt in ungewöhnlich großem Ausmaß Durchsuchungen durchgeführt mit dem Ziel, Individuen anscheinlich zu machen, die keine Aufenthaltsgenehmigung besitzen. Der Straßenverkehr — mit Ausnahme der notwendigen Zufuhr von Lebensmittel und anderen lebenswichtigen Objekten — wurde zur Erleichterung der polizeilichen Durchsuchungsaktion teilweise unterbrochen. Die Durchsuchungen spielten sich ohne jeglichen Zwischenfall ab. Die Bevölkerung zeigte für diese Aktion der Behörden vollstes Verständnis und unterließ die staatlichen Organe. Gegen 18 Uhr nahm die Untersuchung ihr Ende, und der Straßenverkehr der Hauptstadt konnte wieder einleiten. Bei den Durchsuchungen konnte eine große Zahl von Personen verhaftet werden, deren Papiere nicht in Ordnung waren oder die von der Polizei gefasst wurden. Ein Teil der Verhafteten wurde in ihrem Wohnsitz interniert.

Viele Millionen mal 2 Pfennige werden beim Einkauf von Erdöl jetzt gespart und können zur noch besseren, rationellen Erdöl-Nutzung verwendet werden. Denn halten die Schwabe länger und bleiben länger schön. Der neue Preis für die Normaldiesel ist für Schwarz 20 Pf., für Farbige 25 Pf.

Kuchenjunge-Kaffee zu vollkommener Freison für vorwählte Kaffee-Kenner

Vor 125 Jahren

Völkerschlacht bei Leipzig

Schon wochenlang vor den Taten, die die Entscheidung brachten, schaute die Welt mit Spannung auf die verschiedenen Fronten...

Der 16. Oktober

Ein trüber, regenreicher Herbstmorgen war es, als im Süden und Norden Leipzigs der blutige Kampf entbrannte.



Fürst Schwarzenberg, der Sieger von Leipzig und Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen

Am linken Flügel des 8. österreichischen Korps stand der Fürst von Schwarzenberg...

Wegen Mittags wurde die Absicht der Franzosen erkennbar, das Zentrum der Verbündeten zu durchbrechen...

Murats Kavallerieangriff

Napoleon hatte den schwachen Punkt der Verbündeten entdeckt. Die Mitte war nicht stark genug, und er dachte, durch einen überwältigenden Kavallerieangriff die Entscheidung zu erzwängen.

Husaren entscheiden bei Mödern

In der Frühe des 16. Oktober war auch Blücher mit seiner sächsischen Armee von Schkeuditz her aufgebrochen...



Nachrichtensamt der Reichsmessestadt Leipzig (M)

Kampf am Inneren Grimmaischen Tor am 19. Oktober 1813

Das Original des Straßbergerischen Gemäldes befindet sich im Stadtmuseum zu Leipzig

Wegen Mittags traf er vor Leipzig ein. Ohne zu zögern, warf er sich auf das Korps Marmon bei Mödern und Wahren...

neuen Steiner vor sich. Diese kurze Unentschiedenheit genügte Nord, um von seiner Seite Heiterkeit und Anfechtung in die Bresche zu werfen.

Ruhetag am 17. Oktober

Der verlorene Kamptag hatte Napoleon bewiesen, daß er sich nur noch verteidigen konnte. Er erwartete deshalb die Fortsetzung der Angriffe der Verbündeten.

Napoleon befiehlt den Rückzug

Am 18. Oktober hatten die Verbündeten 295 000 Mann zusammen. Der alte Marschall Vorwärts trieb zum Ansturm, der auch überall erfolgreich voranzutreiben wurde.

Der Höhepunkt am 19. Oktober

Der Hauptteil der französischen Armee war es in der Nacht zum 19. Oktober gelungen, sich ziemlich unbedenklich vom Feinde zu lösen. Die Mauern der Stadt Leipzig nahmen die Kolonnen auf und entzogen sie den Blicken der Verfolger.

Die ersten Truppen der Verbündeten, die sich den Eingang erzwangen, waren die königsbayerische Landwehr am Grimmaischen Tor.

Wie an der Berezina

Die Brücke sollte gesprengt werden, sobald die Nachhut sie passiert hatte; als aber der beschließende Oberst sich einen Augenblick von ihr entfernte, nahm ein englischer Korporal die Sprengung zu früh vor.

Blücher der Held des Tages

„Vorwärts, Anker! Vorwärts!“ Mit diesen Worten trieb Blücher seine Truppen unermüdet an. „Ihr dürft zum Teufel nicht müde werden!“



Aufn. Weisheit

Zur Erinnerung an das gewaltige Ringen wurde 1913 das Völkerschlagdenkmal eingeweiht

In der Zeit der Bevölkerung im Jubel der Befreiung die Fenster mit Fahnen schmückte. Stark waren die Verluste der Verbündeten. Man berechnete sie für die vier Kampftage zusammen auf 62 000 Mann.



2 Aufn. Leuschke

Das zusammengeschossene Dorf Mödern, das von den Truppen Nord's nach sechs vergeblichen Angriffen unter blutigsten Opfern genommen wurde

Der Einzug der siegreichen Monarchen

Wegen 1 Uhr zogen durch das Grimmaische Tor die verbündeten Monarchen und Fürst Schwarzenberg unter dem Jubel der Truppen und der Einwohner in die Stadt ein.



Aufn. Schöner

Napoleon im Fontainebleau nach seiner Abdankung 1814. Dieses berühmte Gemälde von Delaroche befindet sich im Museum zu Leipzig

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various words and fragments.

# Adolf Hitler / Mehrere des Reiches



30. Januar 1933: Adolf Hitler übernimmt die Macht  
468 779 Quadratkilometer — 65 218 461 Einwohner



Januar/März 1935: Das Saargebiet kehrt heim  
470 699 Quadratkilometer — 66 044 000 Einwohner



12. März 1938: Oesterreich wieder beim Reich  
554 537 Quadratkilometer — 74 759 000 Einwohner



1. Oktober 1938: Sudetendeutschland wird frei  
585 000 Quadratkilometer — 78 400 000 Einwohner

## Ausstellungen im Staatlichen Kupferstichkabinett

Sammlung Labmann und Nachlaß Gabler

Die berühmte Sammlung Labmann, die nach dem Tode des Ueberlebten aufgeteilt worden ist, ist so reichhaltig, daß die Staatlichen Sammlungen Dresdens nun schon zum dritten Male einen Teil von den Schätzen ausstellen können, die ihnen zugefallen sind. Im Kupferstichkabinett sind jetzt mehr als 200 graphische Blätter daraus zu sehen, Aquarelle und Handzeichnungen von Künstlern des 18. und 19. Jahrhunderts, die fast einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung dieser Zeit bilden. Aus anfangs mehr zufälligen Erwerbungen hat Labmann schließlich eine systematische Sammlung gebildet, die kaum einen der namhaftesten Künstler vermissen läßt, vielmehr eine ganze Reihe der Allgemeinheit weniger geläufiger Namen und damit Persönlichkeiten der Kunstgeschichte ins Gedächtnis ruft. Es sind ausnahmslos kostbare Blätter, aus denen der Geist der Entbehrungszeit der kleinen Kunstwerke mit allem Reiz der persönlichen Handschrift auf und wirkt. Da sind Zeichnungen, die als Entwürfe zu Gemälden gelten können, mögen diese ausgeführt worden sein oder nicht, da sind Studien von der Natur, Kompositionen aus der Phantasie, fertig durchgeführte Meisterwerke der Landschafts- und Bildniszeichnung. Oft steht man in Entzücken über die köstlichen kleinen Schöpfungen von Meisterhand und möchte das Auge dauernd davon genießen lassen. Aber die Fülle lockt weiter und führt durch alle Epochen, „Schulen“ und Stilweisen der Zeit.

Was auf Klassikern wie Goltz und Koch greift die Sammlung zurück, aber am traulichsten ist die Zeit des Rokoko und der bürgerlichen Atmosphäre der Epoche Casanova's wirksam. Die gehalten, die Welt aus der damaligen Gesellschaft fesselt, erinnern an die Wertheimerzeit und auch die Bildnisse von A. Tischbein und Vogel vergegenwärtigen uns den Menschentypus der Goethezeit. Reichlor Kraus und Gaderer gehören in diese Weimarer Luft. Dresdener Luft weht um Jüngling und Kiesel und deren Schüler und Kunstgenossen Reichow, G. von Rüggeberg, Reich. Akademische Tradition, z. B. im „Baumschlag“, lebt da fort. Kraus' Sohn zeigt sich schätzig, der Rüggeberger Fuchsi der Jüngere gleichfalls als Nachfolger des Vaters. Eine Fortstudie für Quadriga auf dem Brandenburger Tor von Schadow hat historischen Reiz. Sehr schön sind die von Casanova, die deutsch-römischen Romantiker der Ludwigszeit, Overbeck mit wunderbarer feinen Zeichnungen von Szenen aus dem Leben Jesu.

kleinste Bildchen voll kompositorischer Harmonie in engstem Rahmen; ferner die begabten, früh verkrüppelten Romantiker Pörr und Hehr, auch noch der alte Meister der heroischen Landschaft J. A. Koch, und schließlich Schorr von Carolsfeld mit einem genau durchgeführten Entwurf zu einem Wandbild „Kampf gegen Orientalen“. Und wieder bildet Dresden einen Mittelpunkt für Malerei und Zeichnung mit Dahl, Garus, Raacke, und anschließend Ludwig Richter mit seinen Schülern, von denen Benuss einen Märchenried beilehlt, Otto Wagner seine lebensvollen Dorfstraßenszenen und Kleinbildbüchlein.

Von Ludwig Richter selbst sind reizende Zeichnungen Dresdner Motive zu sehen. Ein Bildnis der Dorothea Tiedt, der Tochter des Dichters, die die eigentliche Rollenbesitzerin der Shakespeare-Uebersetzung war, trägt von Vogel von Goltz ein der. Moritz von Schwind ist mit romantischen Szenen vertreten. W. von Rhoden und Wasmann, die Hamburger, lenken wieder hin auf die italienische Landschaft. Eine Madonna von Wilhelm von Kaulbach seht durch Dinnemann; Genelli, der geniale Klassiker, tritt mit allegorischen antiken Szenen auf. Der Münchner Theatermaler Duaglio ist mit einer herrlichen antiken Architektur in großer Form vertreten und der Düsseldorf-Gesellschaft mit einem weiten

Blick auf Rom. Wieder nach Dresden führen Figurenstudien von Julius Scholz, dem vorzüglichen Maler, und eine farbige Skizze von Pauwels, dem Historienmaler. Der Reichtum an dieser Blätter ist mit ständigem Ueberblick nicht zu erschöpfen; er wird Freunden deutscher Kunst vergangener Zeiten viel Stoff zu genußvoller Betrachtung bieten.

Aquarelle, Handzeichnungen und Radierungen aus dem Nachlaß des 1937 verstorbenen Ernst Gabler sind dem Kupferstichkabinett als Geschenk der Witwe zugekommen. Auch das ist eine Vereinerung der Schätze der Sammlung. Denn Gabler, der zuletzt in Dresden lebte, aber kaum hervorgetreten ist, war ein Graphiker von feinstem Korn, Meister-schüler des Grafen Ralkreuth, von dem er den Flaven, durch-sichtigen und düstigen Stil der Darstellung übernahm. Er lebte gern und oft am Mittelrhein, und diese sanfte, liebliche Landschaft herrscht in seinem graphischen Werke vor. Wiesen-gründe im Frühling mit artstem stillgran blattlosen Baum-geäst am weiten Himmel werden von ihm mit lyrischer Grazie gezeichnet und radirt. Schloßgärten und schöne Architekturen erscheinen in belebter Wärme, erlebt und ge-bannt, und immer sind die feinen Blätter voll Kunst und Duft. Auch über kolorierten Zeichnungen von Frühlingsstand-schaften liegt dieser Hauch des Verdens. Die Radierkunst Gablers ist meisterlich, fast immer rein linear, doch vibrierend und weich im Strich, durchsichtig und raumfassend. Man lernt verspätet in ihm einen großen Graphiker kennen.

Dr. Felix Zimmermann.

### Schwerer Autounfall Agnes Strauß

Rordhausen, 18. Oktober.

Zwischen Ort und Rordhausen verunglückte in der Nähe von Strauß am Donnerstagnachmittag die Schauspielerin Agnes Strauß mit ihrem Kraftwagen. Frau Strauß erlitt einen Armbruch und schwere Verletzungen am Kopf. Dr. Krieger, einer ihrer Mitfahrer, brach das rechte Bein. Die Verletzten wurden in das Städtische Krankenhaus in Ort eingeliefert.

### Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonnabend, den 15. Oktober, findet die Welturaufführung der Oper „Daphne“ von Richard Strauß.

Text von Josef Gregor, mit Margarete Tschemacher in der Titelrolle, Karl, Hilson, Helene Jung, Bremer, Schellenberg, Telsner, Angela Kolinal und Maria Rodd teil. Am gleichen Abend gelangt die Oper „Friedenstag“ von Richard Strauß zur Dresdener Erkaufführung mit Maria Fuchs, Klierdmeier, Hilson, Dietrich, Wülfel, Ermold, Greiner, Schellenberg, Schmalnauer, Trelner, Böhm, Bremer, Voder und Christel Gold. Die musikalische Leitung beider Werke liegt in den Händen von Dr. Carl Schöm. Inszenierung: Hofmüller. Die Fäden sind von G. W. Pombaur, die Tänze, die von den Tanzkollektiven und der Tanzgruppe ausgeführt werden, von Valeria Kravitz einstudiert. Die Bühnenbilder sind von Prof. Max Kell, die Trachten von Prof. Franz entworfen. Die technische Leitung hat Georg Brandt. Anfangs 11 Uhr (Uhr gehen 20 Uhr). Nachher Kracht. Richard Strauß wird der Aufführung beizohnen.

# Große Parade vor v. Brauchitsch in Karlsbad

## Vorbeimarsch von Infanterie, Artillerie, Kavallerie und Panzerwagenformationen

**DNB, Karlsbad, 13. Oktober.**  
Auf seiner Besichtigungstour durch das Sudetenland hat die Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, am Donnerstagmorgen in Karlsbad und im Anschluss daran in Marienbad und Saaz einen Besuch ab. In Karlsbad nahm der Oberbefehlshaber des Heeres den Vorbeimarsch der Truppenteile ab. Das glänzende militärische Bild hatte ganz Karlsbad auf die Beine gebracht. Auf dem Oberen Bahnhof in Karlsbad wurde Generaloberst v. Brauchitsch vom General der Art. v. Reichenauf empfangen, der sich zur Meldung in den Wagen des Oberbefehlshabers begab. Vor dem Bahnhof war die Ehrenkompanie eines Infanterie-Regiments mit wehender Fahne und Musiktrupp angetreten, deren Front der Oberbefehlshaber des Heeres unter den Klängen des Präsentiermarsches abschritt.

Vom Adolf-Hitler-Platz, dem früheren Benedek-Platz, vor dem Theater, die ganze Sprudelstraße, die Hermann-Göring- und die Adolf-Hitler-Straße entlang fanden musteraktuell ausgerichtet die am Vorbeimarsch beteiligten Truppenteile: Infanterie, Artillerie, Kavallerie und Panzerwagenformationen. Hinter ihnen eine nach Reihenaufenden zählende Menschenmenge, die an diesem prächtigen Herbstmorgen dem großen militärischen Ereignis eines Paradezugs unseres deutschen Volksheroes mit freudiger Spannung entgegen sah. Sie bereitete dem Oberbefehlshaber des Heeres einen begeisterten Empfang.

Besonders stark war der Andrang auf dem Adolf-Hitler-Platz. Hier traf Generaloberst v. Brauchitsch kurz nach

8,30 Uhr ein. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt er die Front der Infanterie und Infanterie ab, begleitet von General v. Reichenauf. Während die Truppen abrückten, begrüßte er die Kommandeure der in Karlsbad stationierten Truppenteile, soweit sie nicht an der Parade beteiligt waren. Darauf folgte die Parade, die von einem Oberst befehligt wurde.

Unter klingenden Marschschlägen donnerten als erste leichte und mittlere Panzerwagen in schneller Fahrt mit auf den Beutimeter genauen Abständen und in schräger Linie vorüber. Ihnen folgte motorisierte schwere Artillerie. Sodann schwenkten die Spielzeuge und das Musiktrupp der Infanterie in schneidigem Paradeschritt ein, wofür sie einen Sonderbefehl erhielten. Und nun kamen in langen Kolonnen die Infanterien in Paradeschritt vorüber. Den Beschluß machte die Infanterie. Als Flugzeuge der Luftwaffe mit brausenden Motoren über den Platz kreuzten, war das Bild der Karlsbader, die fast eine Stunde lang zum erstenmal das prächtige Bild eines Paradezugs unseres deutschen Volksheroes in sich aufnehmen konnten, vollkommen.

### Der Zoll rückt an die neue Reichsgrenze vor

Berlin, 13. Oktober.

Am 13. Oktober 12 Uhr hat die Reichsfinanzverwaltung den Zoll an die neue Reichsgrenze im Sudetengau übernommen. Sie ist damit auch in diesem Gebiet, wie an den anderen Grenzen, in die vorherige Linie zur Sicherung des Reiches eingerückt.

## Schon atmet neues Leben im Sudetengau

### Erweiterter Post- und Eisenbahnverkehr - Karlsbad soll wieder Weltkurort werden

**DNB, Karlsbad, 13. Oktober.**  
Überall wehen noch im bestellten Land die Freudenfahnen; sie fliegen hängen, solange deutsche Truppen durchmarschieren, Flüchtlinge zurückkommen in das Land ihrer Väter. Auch die Straßen sind nach vollzogener Besetzung voller Leben. Die Geschäfte haben Hochbetrieb, die Gasthöfe und Hotels können die Gäste kaum unterbringen. Unter den Kraftfahrzeugen sieht man alle deutschen Kennzeichen. Auch hier dürften die Kaufleute und Wirtschaftsunternehmer den weitläufigen größten Anteil haben. Für den normalen Reiseverkehr ist die Grenze noch geschlossen. Es gibt jetzt schon eine ganze Reihe reichsdeutscher Erzeugnisse, vornehmlich Tabakwaren, an denen hier Mangel herrscht.

In den weltberühmten Bäderorten sind trotz der bereits beendeten Saison schon wieder Kurgäste eingetroffen, die mit ihren eigenartigen Trinkbehältern durch die Parks streifen und den Konzerten der deutschen Militärkapellen lauschen, die zu einer köstlichen Einwirkung in allen von unseren Truppen besetzten Orten geworden sind. In Karlsbad wurden bereits am ersten Tage der Eröffnung des Bades über 600 Gäste gezählt. Auch Marienbad hat eines seiner größten Bäder wieder geöffnet, und Franzensbad hat schon dem Führer einen Ehrentrost aus der Franzosenstraße freigegeben. Viele Kurgäste aus aller Welt haben an die Kurdirektionen Glückwunschkarten und Telegramme geschrieben und erklärt, daß sie um so lieber wiederkommen, als die Bäder jetzt deutsch geworden sind und die Gewähr für einen geordneten, sauberen und ruhigen Kurbetrieb gegeben sei. Die Autos, befreit von der tschechischen Zensur, bringen die deutschen Spitzenfilme, die bislang in der freien Demokratie Prager Prüfung nicht gebracht werden durften.

Die Eisenbahnabläufe werden in den Tageszeitungen veröffentlicht und mit deutscher Pünktlichkeit eingehalten. Hier wie auch bei der Post ist eine hässliche Anzahl reichsdeutscher Beamten eingesetzt worden. Das polnische Reg des sudetendeutschen Landes ist für den öffentlichen Verkehr wieder freigegeben worden. Der Straßenverkehr ist stärker als während der Hochsaison der besten Jahre, und die Einzelhändler verkaufen glücklich, man habe den Eindruck, als habe die Kurzeit schon begonnen. Die Reichsfahrordnung hat sich mit bemerkenswerter Schnelligkeit und ohne Schwierigkeiten durchgesetzt.

„Unsere vorbrunnigste Aufgabe“, erklärte der neue Bürgermeister der Stadt Karlsbad, Richard Ruz, „ist, aus Karlsbad wieder eine Kurstadt zu machen. Dazu arbeiten alle Stellen, Behörden und Private Hand in Hand. Zunächst gilt es, auf das rasche das normale Wirtschaftsleben wiederherzustellen. Das ist im besten Gange. Zugleich haben wir auch die Instandsetzung der jahrelang vernachlässigten baulichen Anlagen der Bäder in Angriff genommen oder die Schaffung eines Kurhauses, das wirklich ein Kurhaus ist, fast alles dessen, was zu einem Weltbad-Kurbetrieb gehört und nur mit Hilfe des Reiches geschaffen werden kann.“

insbesondere seine Missionen in Berlin, Rom und Tokio, heute eine gute Empfehlung seien. „Der Besuch des tschechoslowakischen Außenministers kann als Grenzstein in der Außenpolitik des tschechoslowakischen Staates bezeichnet werden.“ Die geplanten Reisen nach Warschau und Budapest bezeichnet das Blatt als Ausdruck des Wunsches der Tschechoslowaken, die Linie der bisherigen tschechischen Außenpolitik einer Korrektur zu unterziehen.

## Roosevelt erhöht den Marine-Etat

### 150 Millionen Dollar mehr für Kriegsschiffneubauten - USI vor den Wahlen

Washington, 13. Oktober.

Präsident Roosevelt, der am Montag in die Bundeshauptstadt zurückgekehrt ist, lehnte in der Pressekonferenz am Dienstag jede Neuherausgabe über die Entwicklung der politischen Lage in Europa ab. Die Fragen, deren Dringlichkeit den Präsidenten seinen Urlaub hat abbrechen lassen, sind einmal die Fortsetzung der Weizen- und Baumwolltarife nach höheren Preisen oder höherer Besteuerung ihrer überaus hohen Ernten, zum anderen die Reduktion des Bundeshaushalts, der derzeitig nach Neuauflage zusammenziehenden republikanischen Parlamentarismus vorzuleiten werden soll.

Über das Budget konnte Roosevelt noch keine Angaben machen, doch erklärte er am Freitag, daß der Etat der Marine um 150 Millionen Dollar gegenüber dem laufenden Rechnungsjahr erhöht werde. Es handelt sich dabei um die selbstverändliche Kosten des früher aufgestellten Flottenbauplanes, denn für die Flottenneubauten, die das Parlament in seiner letzten Session beschlossen habe, würden gerade beim Antritt des neuen Etats größere Summen erforderlich.

denn gerade jetzt vor den Wahlen möchte Roosevelt alles tun, um den jüdischen Wählern entgegenzukommen.

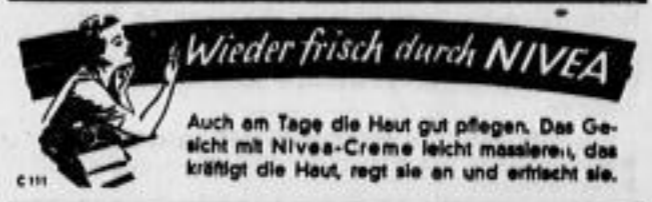
### Rücktritt der Regierung von Paraguay

Buenos Aires, 13. Oktober.

Die Regierung von Paraguay ist zurückgetreten, um dem Staatspräsidenten Dr. Falve freie Hand bei ihrer Neubildung zu lassen. Die vorläufige Amtsbauer des Präsidenten ist durch einstimmigen Beschluß des Kongresses verlängert worden. Der Zeitpunkt für die Neuwahlen wird in absehbarer Zeit festgelegt.

### Neues in Kürze

Das verunglückte Flugzeug noch nicht gefunden. Die Nachricht, daß das am 1. Oktober in den Alpen verunglückte Verkehrsflugzeug aufgefunden worden sei, hat sich leider nicht bestätigt. Die mit allen Mitteln von Deutschland, der Schweiz und Italien betriebene Suche wird daher fortgesetzt.



Wieder frisch durch NIVEA

Auch am Tage die Haut gut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut, regt sie an und erfrischt sie.

### Die Juden bestürmen Roosevelt

Washington, 13. Oktober.

Als Folge Londoner Meldungen, wonach die britische Regierung angesichts der künftigen Unruhen in Palästina die Schließung der Grenzen gegen weitere jüdische Einwanderer erwäge, liefen, wie Staatssekretär Hull mitteilte, in den letzten zwei Tagen über 1000 Protesttelegramme und Briefe ein, die an ihn bzw. an das Weiße Haus gerichtet waren. In allen Aufschriften wird gefordert, daß den Juden Palästina als Aufnahmehäuser nicht verweigert werden dürfe. Hull erklärte, daß er sich eine Stellungnahme vorbehalten, bis der Inhalt der Aufschriften näher geprüft und die Probleme studiert seien. Er hoffe aber, in etwa zwei Tagen eine Erklärung darüber abgeben zu können.

Der Chef der polnischen Wehrmacht, Marschall Rydz-Smigly, wollte auch am Donnerstag im Elzgebiet. Er besichtigte Industriewerke in Karwin und Trinitz. In den Mittagsstunden nahm der Marschall mit besonderem Interesse die tschechischen Besetzungslinien entlang der Grenze in Augenschein und begab sich dann nach Teschen, von wo aus er nach Warschau zurückfuhr.

Grillische Gäste in München. Auf seiner Fahrt von Rom nach Berlin ist der Führer der Deutschen Nationalsozialistischen Partei, Goebbels, am Dienstag in München eingetroffen. Goebbels ist Professor für deutsche Sprache an der amerikanischen Universität in Beirut.

### Beachtung der Deutschlandreise Chvalkovskys

Prag, 13. Oktober.

Die Prager Blätter schenken dem Besuch des Prager Außenministers Chvalkovsky in Berlin größte Aufmerksamkeit. Der Besuch Chvalkovskys in Berlin sei, so erklärt der „Telegraph“, der erste offizielle Besuch eines tschechoslowakischen Ministers in der Reichshauptstadt seit Beheben der Republik. Wie das Blatt weiter mitteilt, soll eine persönliche Aufnahmemaße in Warschau und Budapest folgen. Der „Pravda List“ betont, daß Chvalkovskys frühere Tätigkeit,



# Milde Sorte

sie hält, was ihr Name verspricht - sie ist wirklich mild!

## Austria-Zigaretten

ein Qualitätsbegriff



DAMES 48 · MEMPHIS 4 1/2 · III SORTE 58 · NIL 68 · KHE-DIVE 88

# Dresden und Umgebung

## Herbstlicher Zweifklang

Grau und rot, das sind zwei Farben, die auf zusammenpassen, hebt doch das immer ein bühnen trübe Grau erst recht den frohen, freudigen Klang des Rot hervor.

In diesen Wochen erleben wir draußen vor den Toren Dresdens überall den grau-roten Aueklima. Wasserdunst hüllt nebula in der Luft, grau bedeckt ist meist der Himmel — es herbstet unauffällig. Da leuchten plötzlich Tische auf, die in lauen Bahnen über die Erde abtreiben sind. Ob man nach Meisen oder nach Veitben, Landbau und Niederfeld hinausfährt — Dandertausende von Erikaströfen blühen in prächtigen Rosenrot in den grauen Herbsttag hinein.

Es ist nicht übertrieben, von Danderttausenden zu reden. Es gibt Gartenbaubetriebe in und um Dresden, die 150.000 Stück und mehr von der Erica gracilis heranreihen, weil sich diese Schmuckpflanze von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit erfreut. Wie ein letzter Abschied vom Sommer muten diese unerschrockenen Blüten an, die sich erst öffnen, wenn die letzten Rosen und Dahlien anfangen, müde zu werden. Bis in den Winter hinein erfreuen und die kleinen Blütenstrahlen, und hat der Frost alle anderen Blumen einkassiert, blüht die Erica, obgleich auch sie nicht winterhart ist, doch nichts von ihrer Schönheit ein; auf Terrassen und Balkonen, im Garten und auf den Gräbern behält sie ihre Blüten bei, bis sie zur Weihnachtszeit endlich verallt und der Schnee sie abdecken mag.

Doch eilen wir nicht so weit voraus, erfreuen wir uns norker an dem wunderbaren Bild der überaus blühenden Töpfe, die zudem nicht nur in Deutschland ihre Freunde haben, sondern darüber hinaus nach den nordischen Ländern, nach der Schweiz und Rumänien gehen als ein lohnender Exportartikel, der nicht die aerinische Materialunruhe vom Ausland erfordert. Wo man nicht weniger als 50 Prozent Arbeitlohn im Exportverkaufspreis enthalten sind — also Wirtschaftssubjekt und Annehmlichkeit zugleich. —

## Tagung der Landesversicherungsanstalten

Der Reichsverband Deutscher Landesversicherungsanstalten hatte die Präsidenten sämtlicher Landesversicherungsanstalten Deutschlands zu einer wichtigen Tagung nach Dresden gerufen. Im großen Rathsherrnhofsaal des Rathauses fand die Hauptversammlung statt, in deren Verlauf wesentliche organisatorische Maßnahmen getroffen wurden. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch den kommissarischen Leiter des Reichsverbandes, Präsident Dr. W. Böhm, Dresden, wurde neben anderen wichtigen Satzungsänderungen beschlossen, den Namen des Verbandes in „Reichsverband Deutscher Rentenversicherungsträger e. V.“ zu ändern. Zweck der organisatorischen Änderungen ist, den Aufgaben der deutschen Landesversicherungsanstalten, den Sonderanstalten und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte eine erhöhte Stoffkraft zu geben. Die Präsidenten der Landesversicherungsanstalten und die übrigen Teilnehmer an der Tagung wurden am Mittwochabend durch Bürgermeister Dr. Kluge im Rathaus empfangen. In seinem Grußwort hob er die Bedeutung der Landesversicherungsanstalten für die Gemeinden einmal als wesentliche Geldgeber auf dem Gebiet des Wohnungsmarktes und zum anderen als eifrige Förderer der Gesundheitspflege hervor. Präsident Dr. Böhm dankte mit herzlichen Worten für den Empfang durch die Stadt.

Am Donnerstag wurde die Tagung im Dampfenmuseum mit einem Vortrag des Chefarztes der Heilstätte Lindenhof und der Tuberkuloseklinik der Landesversicherungsanstalt Sachsen in Coswig, Obermedizinalrat Dr. Graf, über Gegenwartsaufgaben der Sozialversicherung in der Tuberkulosebekämpfung für Verwaltung und Arzt“ bechlossen. Es wurde dabei hervorgehoben, daß die Träger der deutschen Rentenversicherung seit langer Zeit die Bedeutung der Bekämpfung der Tuberkulose erkannt haben und auf diesem Gebiete bereits seit Jahrzehnten eine führende Stellung einnehmen.

In der Tagung nahm auch der Leiter des Reichstuberkuose-Ausschusses Dr. W. L. Heer, Berlin, teil, der im Anschluß an die Ausführungen von Obermedizinalrat Dr. Graf die Notwendigkeit einer weiteren Steigerung der Abwehr der gefährlichen Volksseuche Tuberkulose unterstrich.

Die Erkennung der Ruhestandsbeamten betrifft eine Bekanntmachung des Statistischen Amtes im amtlichen Teil dieser Ausgabe.

## Berliner Theater

### Eine unbekannte Lorking-Oper

Wieder einmal haben wir im Deutschen Opernhaus eine Oper von Lorking, von der man wußte, ohne sie zu kennen. Die Uraufführung des „Prinz Caramo“ liegt weit zurück. Leipsig erlebte sie 1839. Dann verschwand das Werk, eine wirkliche Schicksalsoper Vorhings, auf immerwiederleben in der Verfenkung und wurde erst in unseren Tagen durch Georg Richard Kruse, den langjährigen Direktor des Berliner Vestnammuseums und Bewahrer vieler handhschriftlicher Kostbarkeiten, zum Leben erweckt. In seiner Bearbeitung ging der „Caramo“ voriges Jahr in Mannheim über die Bühne. Es ist das alte, vertraute Operntema harmloser Kleider, und Rollenvertauschung; ein Prinz Enrico wird als Fischer, und der Fischer Caramo spielt den Prinzen. Daran wird eine lebenswüchig lustige Komödie mit allwähnd Verwechslungen und Verwicklungen, nach denen die beiden Männer ihre Geliebten, Diana und Angela, erhalten. Das ist von Lorking, übrigens nach einer älteren französischen Vorlage, mit sicherem Blick für Theaterwirkung an der richtigen Stelle verteilt und musikalisch zwischen gesprochenen Dialoge in Chören und finales, Arien und Romanzen, Duetten und Ensembles aufgeteilt. Die Strophenform des Liedes, die in dem vorausgegangenen „Jax und Zimmermann“ noch angewandt war, hat Lorking hier verlassen.

Esensich läßt sich vieles machen. Das Werk hieß ja ursprünglich „Prinz Caramo oder das Fischerteden“, und das ist bekanntlich ein altes Volksfest. Wenn von Ariengab den barocken Rahmen mit silbernen Treppen, Innenräumen und Parkanlagen. Hans Baktex suchte als Spielleiter auch groteske Jüge in die Aufführung hineinzuwirken, was ihm besonders gut gelang in der Familienzene der Ahtengalerie, wo wahre Vogelschreien abeliger Frauen gleich einem Bombalaurentambinet aufgeregelt sehen und auf einen Dies in ihre gräßliche Ohnmacht stelen, da sie Kunde bekamen von der Medalliance des Familienmitgliedes Diana. Der letzte Akt war ausgebaut zu großen Tanzszenen der Fischer, Schäfer, Bauern und mythologischer Gehalten, unter denen der bide Bacchus viel Spaß machte. Neben diesen choreographischen Leistungen Rudolf Kölling, denen sich dann im Hintergrund der Bühne das Fischerfest der Bofferzunft angeschlossen, ist vor allem der musikalische Leistung Walter Buchs zu gedenken, der mit spürbarer Liebe an den Werken der Partitur sich eingehend hatte. Vore Hoffmann war als Angela ein Bild von Kamm, Max

# Der letzte tschechische Schlagbaum fiel

## Bei Zinnwald über die Grenze

Am Der Graebirastamm bei Zinnwald liegt bei herrlichem Sonnenschein in seltener Klarheit vor und, als wir kurz vor dem Grenzsteinhof in Georaenfeld eine Kompanie Freikorpsmänner aus Teplitz-Schnau überholten, die mit strahlenden Gesichtern und Blumenkranz über dem Kopf in ihre Heimat marschieren.

In Zinnwald werden wir mit unserm Wagen kurz vor dem tschechischen Rollhaus anhalten. Wir werden Neuen eines historischen Augenblickes: Eine Arbeiterkolonne ist mit der Beilettung des tschechischen Schlagbaumes und der ihn flankierenden Betonmauer beschäftigt. Die Betonmauer ist schnell erledigt, denn was hier Beton sein sollte, war schlechter Mörtel, und so verriecht die Spitzhaube die meiste Arbeit. Die einseitigen Eisenbahnschienen liegen auch bald um, und man acht mit dem Schweißgerät dem eisernen Schlaubaum zu Hilfe. In wenigen Minuten sind die dicken Eisenstränge befestigt, und dann wird der Schlaubaum auf die Seite geschafft. Die Straße ist frei, das letzte tschechische Grenzhindernis hier oben auf dem Graebirastamm in Wöhmsch-Zinnwald befestigt. Auch die hinter dem Hofamt von den Tschechen gebauten Betonmauern sind verschwunden. Bald erreichen wir die höchste Stelle der Kammtstraße, auf der nach dem Krüge soaar ein Verarenen Eichwald-Zinnwald hat. Wir fahren an auf die Zeite geräumten Baumhindernissen vorbei und sind bald an der berühmten Daarnadelkurve, die von den Tschechen ausgerechnet ausgebaut ist. Weitere Wegefreier sind kurz vor Eichwald natürlich auch zur Seite geschafft. Mitten im Dohwald begegnet uns ein von Teplitz kommenden Auto von der R. W. G., die wie die Reichsvo v n, bereits ihre Wägen von Dresden bis Teplitz laufen läßt, und die sich recht regen Ansehens erfreuen.

## Ueber Eichwald nach Teplitz

In Eichwald sehen wir Sprachband über Sprachband über die Straße gepannt und die Häuser liebevoll mit Rabnen und Fächern und grünem Heißig geschmückt. Ueberall werden wir mit Dankskräften begrüßt, lassen, ehe wir in Teplitz einziehen, eine Kraftfahrkolonne passieren und halten auf dem Markt, der bereits die Schilder Adolf-Hitler-Platz trägt. Ganz Teplitz ist auf den Beinen. Am Marktplatz stehen Hunderte von Menschen, die jedes Militärfahrzeug freudig begrüßen. Sie tragen auf dem buntem Treiben hier auf dem weiten Platz bei. Da parken viele Militärfahrzeuge, denn in einem Hotel liegt der Stab einer Abteilerstellung. So ist dort ein geschäftliches Kommen und Gehen. Die Soldaten werden von der Bevölkerung herzlich betreut, und wenn es nur ein „Stäbchen“ ist, das man den Soldaten anbietet.

## Neues Leben, frei von fremdem Zwang

Das Geschickleben scheint fast tot zu sein, so denkt man, wenn man die vielen leeren und geschlossenen Türen am Adolf-Hitler-Platz und in den anderen Hauptverkehrsstraßen sieht. Weit gefehlt. Das sind nur jüdische Geschäftsbüder gewesen, die schnell ihren Laden geschlossen haben und dann getürmt sind. An manchem Schaufenster steht noch das omische Wort „Jude“. Erst jetzt erkennt man, wie sehr die Juden das Geschickleben beherzigt haben. Durch die Straßen aber wandelt jetzt eine frohstimmige Menge, die frei ihr Deutschsein bekennen kann. Verkärt leuchten die Auen, als zwei Geschwader der deutschen Luftwaffe stromtief liegend die Stadt nach Prag zu überfliegen. Wie überall,

## Jetzt noch keine Winterkartoffeln einführen!

Wie schon mehrfach mitgeteilt, lagern bei den Händlern noch große Vorräte von Winterkartoffeln, die in diesem Jahre besonders stark angebaud worden sind. Im Verluste zu vermeiden, ist es aber notwendig, daß diese schnell verbraucht werden. Daher empfiehlt es sich, mit der an sich durchaus wünschenswerten Einföhrung der Winterkartoffeln noch so lange zu warten, bis die bei den Händlern lagernden Vorräte aufgebraucht sind. Das dürfte in etwa drei bis vier Wochen der Fall sein. Dann wird auch die zur Zeit gesperrte Zufuhr von auswärts wieder aufgehoben werden. Die Kartoffelernte hat sich in diesem Jahre infolge des ungünstigen Wetters öbchen etwas verzögert. In einigen Wochen wird aber wirklich gute Winterware reichlich zur Verfügung stehen.

— Organisation und Konstitution des menschlichen Körpers. Am Sonntag begannen wieder die Sonntagsvorlesungen in der Deutschen Hygiene-Kasse in, bestehend aus Vorträgen, Vorträgen um 11 Uhr und einer Kurführung um 12 Uhr, durchgeführt von Rudolf Dr. Herbert Michael. Der erste Vortragsvortrag behandelt „Organisation und Konstitution des menschlichen Körpers“.

so können es auch hier in Teplitz die geknechteten Menschen noch nicht richtig fassen, daß sie offen ihr Deutschsein bekennen dürfen. Das Geschickleben ist zwar etwas ins Stocken geraten, doch lebt haben die tschechischen Geschäfte den Augen.

In Schnau stehen viele Bäume leer, auch hier ist der Jude und Tscheche geflohen. Nicht weit vom Bade entfernt wird aus einer Feldfläche gutes und schmackhaftes Essen — so versichert seine Empfangler — verabreicht. Ueberhaupt hat die R. S. Volkswirtschaft hier mehrere Gulaschkanonen in den verschiedenen Stadtteilen eingeleht.

## Erste Verkehrsverbindung mit dem Altreich

Das Leben und Treiben auf dem Adolf-Hitler-Platz ist noch gesteigert worden durch die Wiederaufnahme des Autobusverkehrs. Es ist zwar dort noch alles primitiv, doch die R. W. G. und die Reichspost haben hier ihren Endpunkt für die Linie Dresden-Zinnwald-Teplitz und sind stark in Anspruch genommen. Die Fahrpläne sind ständig umlagert. Ebenen stehende Begrüßungslane kann man hier erleben. Eben trifft zum Beispiel ein junger Subtendentischer, der soeben mit einem Kraftfahrzeug aus der übrige tschechischen Tscheche als entlassener tschecho-slowakischer Soldat kam, hier unerwartet seine Eltern. Die Freude ist einfach nicht zu beschreiben.

In der zweiten Nachmittagsstunde herrscht großes Gedränge auf dem Adolf-Hitler-Platz, Feuerwehrlente und Polizei halten wenigstens eine Wache für den Fahrverkehr offen. Niemand weiß, was so eigentlich los ist. Vielleicht kommen neue Truppen durch, und so haben denn die Frauen große Sträuße von Blumen zum Empfang bereit. Aber von Truppenverbänden, die in Teplitz einmarchieren, war nichts zu merken. Dann kommen die Teplitzer doch auf ihre Kosten, als eine Kompanie Freikorpsangehöriger aus Teplitz-Schnau mit vielen Patentfahrzeugen und über und über mit Blumen geschmückt in der vierten Nachmittagsstunde auf dem Adolf-Hitler-Platz eintrifft. Das war eine unbefreibliche Wiedersehenskundgebung.

## Letzter Bild auf befreites Land

In der Spätnachmittagsstunde liegt auf der Heimfahrt das Gebirge, und besonders vom blauen Himmel abgehoben, das Müdenitzmgen. Zu verlockend ist das Ziel, und so ziehen wir in Eichwald nach Kostenthal ab und nehmen den Weg durch das liebliche, hell an den Berg geleuchte Dorf, das durch die vielen grünen Birken an allen Häusern und dem sonst reichen Schmuck ein besonderes Festkleid angelegt hat. Dinter Graupen öffnet sich in der ersten Kinkskurve in etwa 600 Meter Höhe ein wunderbarer Blick auf das Teplitzer Tal, und als wir über Obergrauen in vielen Windungen und Krümen auf dem 888 Meter hohen Müdenitzmgen anlangen, genieren wir auf das böhmische Mittelgebirge, auf das herrliche Sudetenland, das die Sonne goldig bestrahlt, einen wundervollen Ausblick, von dem wir uns nur ungern losreißen. Die Wirtin des Berggasthauses, die schon 50 Jahre hier oben ihre Heimat hat, klagt nicht, daß seit 1933 so gut wie keine Gäste dagewesen sind. Selbst die Tschechen kamen nicht, obgleich es doch tschechisch war. Vor Weidendorf wieder eine wengerräumte Baumsperrre, und dann sind wir abermals an der Stelle, wo am Morgen noch der tschechische Schlagbaum stand. Jetzt ist die Straße wieder glatt. Die letzten Steine werden in das Pfahler eingekantet, und niemand sieht mehr, daß hier für die Deutschen einstmalig eine Grenze war . . . A. N.

## Morgenparole

### für Sonnabend

Es darf einer tätig sein, wo immer — er soll und darf nie vergehen, daß sein Volksgenosse, der genau wie er keine Pflicht erfüllt, unentbehrlich ist, daß die Nation nicht befeh durch die Arbeit einer Regierung, einer bestimmten Klasse oder durch das Werk ihrer Intelligenz, sondern daß sie nur lebt durch die gemeinsame und harmonische Arbeit aller. Adolf Hitler.

Wenn etwas Besonderes, dann Radeberger „Export“ das hervorragende deutsche Pilsner, im ganzen Reich begehrt.

## Ein Liederbuch der DJ entsteht

München, 12. Oktober.

Demnach wird ein Liederbuch der DJ von der Reichsjugendführung herausgegeben werden. Alle Einheiten der nationalsozialistischen Jugendbewegung sollen durch diese Neuerscheinung das schönste Liedgut der Nation kennenlernen und damit ihren vorhandenen Liederschatz bereichern. In der Jugendherberge der Reichsjugendführung in Waldenau nahen dieser Tage der Reichsjugendführer Baldur von Schirach selbst eine Auswahl der Lieder vor, von denen etwa 100 aus der Halle des alten und neuen Liedgutes als die wertvollsten Dichtungen und Melodien für das Liederbuch bestimmt wurden. Dem Reichsjugendführer half bei seiner Arbeit eine hervorragend ausgebildete Münchener DJ, der DJM-Singstar, die unermüdetlich Lieder vorkang, über deren Aufnahme ins Liederbuch Baldur von Schirach sodann entschied. Er hat dabei Wert darauf gelegt, neben der großen Zahl der neuesten Lieder, die aus der nationalsozialistischen Jugendbewegung selbst hervorgegangen sind, auch einige besonders schöne alte Volkswaisen aufzunehmen. Das neue Liederbuch ist keine Dienstanweisung, es wird nur anleiten und wird das schönste Liedgut in Worten und Noten den kleinsten Kameradschaften und Scharen in die Hand geben.

## Wuppertaler Kunstpreise

Aus Anlaß der rheinischen Gaukulturwoche hatte die Stadt Wuppertal mehrere Kunstpreise ausgeschrieben. Die Gesamtsumme der Preise war durch eine Stiftung des Gauleiters Dr. L. J. auf 2700 Mark erhöht worden. Den ersten Preis für Malerei erhielt Josef Pieper für ein Selbstporträt, den zweiten Preis Joseph Kern für eine Nordlandschaft. Der Preis für Kleinplastik wurde an Fritz Beronius vergeben. Der Wettbewerb erbrachte ungefähr 400 Einblendungen.

## Evangelienausstellung in München

Aus Anlaß des 70. Geburtstages von Max Steuergot veranlassen das Graphische Kabinett in München zur Zeit eine Max-Steuergot-Gedächtnisausstellung. Zur Schau gestellt sind viele graphische Arbeiten und Manuskripte des Künstlers, die teilweise — da eine Anzahl von ihnen als Privatbesitz kammt — zum ersten Male öffentlich gezeigt werden.

## Braunau ehrt Josef Reiter

Braunau am Inn, die Heimatstadt des Komponisten Josef Reiter, verankerte diesem zu Ehren eine Weiskunde, an der neben dem Vertreter des Gauleiters Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen. Auch der Tonbildner selbst war bei dieser Veranstaltung anwesend, bei der 600 Sänger und das 70 Mann starke Orchester des Salzburger Mozarteums mitwirkten. Zur Aufführung kamen vier Werke des Künstlers unter Leitung von Professor Kompfer. Am Nachmittag und am Abend fanden im Stadttheater Aufführungen des Trauerspiels „Johann Philipp Palm“ von Adolf Ebenhoch statt.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other small notices.







## Wenn man abgeschleppt werden muß...

Zwischen Start und Ziel liegt — manchmal — die Panne. Nicht immer ist sie ernstlicher Natur, oft kann der Fahrer sein Auto mit Bordmitteln wieder auf die Beine bringen. Mitunter ist aber auch alle Kunst vergebens: Man muß fremde Hilfe in Anspruch nehmen. Dann merkt der Kraftfahrer gewöhnlich erst, was ein Abschleppseil wert ist. Meist es, so muß auch das freundliche Anerbieten eines hilfsbereiten Autofahrers, den Wagen ins Schleppland zu nehmen, nicht.

Aber, auch das Vorhandensein eines guten Abschleppseiles verhilft noch nicht, daß man den „Patienten“ sicher in die Garage oder eine Werkstätte bringt. Zum Abschleppen gehört auch etwas Geschick. Leider ereignen sich durch unsachgemäßes Abschleppen alljährlich eine Reihe Unfälle, von den vielen Nachschäden gar nicht zu reden. Was muß man beachten, wenn man jemanden Vorspann leisten will?

### Wie lang soll das Seil sein?

Zunächst muß man über ein zuverlässiges Seil verfügen. Argenteine Bälgeleine ist nur ein kümmerlicher Beifell. Sie reißen. Es gibt awackelnde Stahlseile, flexible Abschleppbänder, die man aufammenrollen kann, und feste Drahtseile mit Federung zum rückwärts Anfahren. Bei der Auswahl des Seiles ist zu beachten, daß ein langes Seil wohl dem gezogenen Wagen besser anpaßt, auf die Bewegungen des Zugwagens zu achten, aber die Gefahr in sich birgt, daß sich das Seil um die Vorderräder schlingt und daß das Kurvenfahren dadurch schwieriger wird. Ein kurzes Seil verringert außerdem die Gefahr, daß zwischen den beiden Wagen jemand hindurchkommen versucht. Beim Abschleppen von Personenzugmaschinen hat sich in der Praxis ein Seil von 5 bis 6 Meter Länge bewährt. In der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung heißt es unter § 48: „Ausvorrichtungen, auch Abschleppseile, sind so anzubringen, daß der lichte Abstand vom ziehenden zum gezogenen Fahrzeug nicht mehr als 5 Meter beträgt.“

### Das Anbringen des Schlepplandes

Früher machte das Anbringen des Schlepplandes keine Schwierigkeiten. Man schlang es einfach um die starke Vorderachse oder um die Federachse des abzuschleppenden und um die Hinterachse bzw. das Rahmendeckel des ziehenden Wagens. Der moderne Schlingenscheinwagen und die Stromlinienkarosserie sind damit jedoch nicht einverstanden. Hier muß man andere Befestigungspunkte suchen, da sich die bewährtesten Anschlüsse zur Anbringung des Schlepplandes nicht eignen und die Stromlinienverteilung oft weit heruntergezogen ist, so daß man an die Rahmenstruktur herankommt. Bei Wagen mit einzeln abfedernden Rädern kann man nur von Fall zu Fall entscheiden, wo sich das Seil am günstigsten anbringen läßt. Oft bietet die Stoßstange den besten Befestigungspunkt. Man darf allerdings das Seil nicht um die Mitte der Stoßstange fassen oder sich dazu die Enden anschauen, das würde „Stoßstangenverfrümmung“ ergeben. Man muß es also möglichst an der Stoßstangenbefestigung selbst anbringen. Auf keinen Fall darf das Seil etwa an der Spurtange oder sonst einem zur Benutzung notwendigen Teil befestigt werden. Bei Personenzugmaschinen mit einer zulässigen Nutzlast von 1 Tonne und mehr fordert die Verkehrsordnung eine ausreichend bemessene Vorrichtung zur Befestigung eines Abschleppseiles. Es

wäre zu wünschen, daß auch bei der Konstruktion von Personenzugmaschinen auf eine Abschleppmöglichkeit Bedacht wird. Wichtig ist noch, daß

die Ausvorrichtung bei einem Abstand von über 2,75 Meter — so bestimmt es die Verkehrsordnung — ausreichend, zum Beispiel

durch einen roten Zapfen, erkennbar zu machen ist.

### Das Abschleppen selbst

ist ein besonderes Kapitel der Fahrkunst und erfordert große Verantwortung. An das Steuer des abzuschleppenden Wagens läßt man nur Personen, denen das Lenken vertraut ist. Da es beim Abschleppen in der Hauptsache darauf ankommt, daß die beiden Fahrzeuge dauernd gleichmäßig in Fluss bleiben, wählt man am besten Nebenstraßen ohne gefährliche Schnittpunkte. Weiterhin ist es ratsam, daß beide Fahrer ein Dußsignal vereinbaren, wenn der Schleppland anhalten soll. Während der Fahrt des Zugwagens vor allem langsam und gleichmäßig fahren und vorsichtig einsteuern muß, hat der Abschleppende genau auf die Bewegungen und das Stopplicht des Schlepplandes zu achten und aufzupassen, daß der Abstand der Wagen immer der gleiche bleibt.

Der Lenker des zweiten Wagens läßt dabei am zweckmäßigsten den einen Fuß auf der Bremse, um bei ebener und abfallender Straße durch leichtes gefühlvolles Niedertreten dafür zu sorgen, daß das Ausseil immer straff bleibt. Besondere Aufmerksamkeit erfordert das Kurvenfahren; hierbei muß der Fahrer des abzuschleppenden Wagens genau der Spur des Vordermannes folgen. Er darf also erst an der Stelle einbiegen, an der der „Vorse“ in die Kurve eingelenkt ist. Am liebsten genügt es, wenn der Lenker des Schlepplandes den für dieses Fahrzeug erforderlichen Führerschein besitzt. Für den im Schleppland hängenden Wagen ist kein Führerschein erforderlich. Ing. G. C. Böhm.



Wegeschild einmal anders

Bei Marijell in Nordsteiermark steht dieser eiserne Wegweiser von hoher Kunst- und handwerklicher Schönheit

## Wie hält man die Windschutzscheibe klar?

Das Reinigen der Windschutzscheibe steht in den meisten Fällen gar nicht so schlimm aus, wie es in Wirklichkeit ist — vor allem dann, wenn es sich darum handelt, die an der Windschutzscheibe klebenden Reste unzähliger Insekten zu beseitigen. Jeder Kraftfahrer kennt diesen Schmerz und weiß, wie hart eine derartige Verschmutzung die gute Sicht durch die Windschutzscheibe beeinträchtigt. In der Hauptsache sind es vier Ursachen, die ein Verhindern der Sichtfreiheit durch die Windschutzscheibe zur Folge haben und gewarnt: Schnee, Regen, Straßenschmutz und — schmutz, sowie die schon erwähnten Insekten.

### Die Scheibenwischer genügen nicht

Sind die Scheibenwischer stark genug, so bewältigen sie das Reinigen der Windschutzscheibe von Schnee meist mühelos, zumal dann, wenn die Windschutzscheibe mit einer Frostschutzscheibe ausgestattet ist. Auch die Sichtbehinderung durch Regen wird von den modernen Scheibenwischern ausgeschaltet. Nur sollte man die Scheibenwischer erst dann betätigen, nachdem der Regen die Schmutz- und Staubschicht von der Windschutzscheibe abgespült hat. Setzt man die Scheibenwischer zu früh in Tätigkeit, so verschmieren die Scheiben sehr leicht und es fällt dann mitunter schwer, sie wieder einwandfrei klar zu bringen.

### Tuchlappen und Papierknäuel

Den normalerweise sich auflegenden Straßenschmutz und — schmutz zu entfernen, ist ja kein Kunststück. Jede Kundendienststelle

der Tankstellen erledigt diese Arbeit meist als eine ganz selbstverständliche so nebenbei. Etwas anderes aber ist es schon, wenn man nach einer längeren Nachtfahrt oder Fahrt durch waldbreiche Gegenden die ungeschälten Insektenleichen, die an der Windschutzscheibe kleben, entfernen will.

Man nehme für diese Arbeit auf keinem Fall einen Girschlederlappen, denn die Insektenleichen enthalten meist eine starke Säure, die das Leder anreißt und Löcher in den Girschlederlappen frisst. Ist also bald zerfetzten und unbrauchbar machen würde. Besser ist es, eine derart beschmutzte Scheibe zunächst mittels eines Tuchlappens nach abwischen und dann nachzuwischen. Das Nachreiben aber besorge man mit einem angefeuchteten Zeitungspapierknäuel. Gegebenenfalls erneuere man den Papierknäuel mehrere Male.

Das Nachreiben mit einem solchen Zeitungspapierknäuel hat gleichzeitig den Vorteil, daß die Druckeröfen des Zeitungspapieres die feinen, kleinen Oberflächenschäden der Windschutzscheibe auffüllt und auf diese Weise die zahllosen, den Fahrer irritierenden Lichtreflexe beseitigt, die im Laufe der Zeit ein „Erblinden“ der Scheiben verursachen. Besonders bei älteren, schon etwas zerkratzten Glascheiben sollte man von dem genannten einfachen Mittel Gebrauch machen.

Zum Schluss kann man so die Scheiben noch mit einem mit Spiritus befeuchteten Lappen nachreiben und dann außerdem noch den Girschlederlappen, wie üblich, anwenden. Ing. R. Theis.

## Für die Kraftfahrer-Logis

### Vorsicht — Gas!

Bei geschlossenen Wagen kann man es oft erleben, daß man durch unangenehme Gerüche belästigt wird. Es handelt sich da gewöhnlich um Gase, die vom Motor bzw. von dem Auspuffrohr her in das Innere des Wagens dringen. Man sollte unbedingt und schnellstmöglich versuchen, die Ursache dieser Erscheinung festzustellen. Denn diese Gase riechen nicht nur unangenehm, sie können auch gefährlich werden. Sie sind nämlich giftig, machen müde, schäffern schließlich ein und können sogar den Tod herbeiführen.

Gewöhnlich dürfte ein Schaden am Auspuffrohr vorliegen, den man leicht und schnell beheben kann, ohne viel Zeit zu opfern: Ein Stück Abbletpappe und etwas Draht kann man in jedem größeren Dorfe aufreiben. Manchmal aber gelangen die Auspuffgase des zu nahe und zu ungünstig liegenden Auspuffs durch die Saugwirkung des schnellfahrenden Wagens durch undichte Stellen des Karosseriebodens in das Innere. Provisorisch kann man die schadhaften Stellen irgendwie verstopfen, sollte aber baldmöglichst für eine Verankerung des Auspuffrohrs oder seine Verlegung sorgen. Auch eine defekt gewordene Saugleitung des pneumatischen Scheibenwischers hat schon Gase „aus der Unterwelt“ in das Wageninnere befördert. Mit etwas Isolierband ist dem Uebel bald abgeholfen.

Aber auch der Motor kann die Ursache zur Vergasung des Wagens sein. Wenn beispielsweise die Kolbenringe nicht mehr genau in Ordnung sind oder mit ihren Schlitzen genau übereinander liegen, können Gase entweichen und von der Haube in den Wagen gelangen. Auch ein Abwärtel an Öl im Motor kann zu dieser unangenehmen Er-

# Dieser erfahrene Praktiker,

der Inhaber des abgebildeten Führerscheines, verfügt über ausgedehnte eigene Erfahrungen, die sich auf eine 15-jährige Fahrpraxis begründen. Sein Urteil (vom 7. 9. 33) ist deshalb besonders beachtenswert!

**Habe nahezu 100 000 km mit meinem 1,7 Ltr. Mercedes zurückgelegt, ohne**

**„daß eine einzige Maschinenreparatur im Betrage von auch nur RM 1.—**

**ausgeführt werden mußte. Ich verdanke diesen hervorragenden Erfolg**

**nicht zuletzt Ihrem ESSOLUB — es bietet tatsächlich Vollschutz.**

Der Polize...

Frank...

43420

# Essolub

bewährt wie selten ein Öl



# Der große Verzicht

Fünf Frauenschicksale, gezeichnet von Johannes Reinholz  
Die Gefangene von Kolberg

## Des „Alten Dessauer“ Lieblingsdchter

Witzeln Jahre war die Prinzessin Leopoldine von Anhalt-Dessau gerade alt, als sie den Markgrafen Friedrich Heinrich von Schwedt kennenlernte. Von ihrem Vater, dem „Alten Dessauer“, hatte sie den starken Willen und die Tapferkeit geerbt. Von ihrer Mutter aber, der schönen Prinzessin von Dessau, hatte sie die Schönheit und die Kunst. Es war kein Wunder, daß der leicht entflammbare Schwedier Markgraf sich bald über Kopf in das Prinzesslein verliebte, und da der kaisliche Vetter des Prinzen nicht weniger gefiel, waren sie sich bald einig.

## Heirat mit Schwierigkeiten

Noch gab es allerdings einige Hindernisse zu überwinden. Der Markgraf stand in dem Ruf, ein großer Schürzenjäger zu sein. Die tollsten Geschichten waren über ihn im Umlauf. Würde der „Alte Dessauer“ seine Einwilligung zur Heirat geben? Und würde vor allem der gestrenge Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, mit dieser Heirat einverstanden sein? Leopoldine schrieb selbst an ihren Vater. Sie schilderte ihm, wie unglücklich sie an der Seite des Markgrafen werden würde. Und der alte Fürst, der seine Lieblingsdchter seit je verhäßelt und verzogen hatte, konnte nicht nein sagen.

Schwieriger war es schon, die Zustimmung des Königs zu erlangen. Der Alte Dessauer mußte seine ganze Autorität in die Waagschale werfen, um von seinem königlichen Herrn die Erlaubnis zu bekommen. Aber schließlich war auch diese Schwierigkeit überwunden — die prunkvolle Hochzeit zwischen dem Schwedier Markgrafen und der schönen Tochter der Anneliese von Dessau fand statt. Und in einer allen Ehren heißt es: Der König, der die Heirat gebilligt, daß er seiner Liebden bester Freund bis in den Tod sei.

Bald darauf starb Friedrich Wilhelm I., und sein Sohn, der Große Friedrich, benutzte alsbald die scharf geschliffene Waffe, die ihm der Vater hinterlassen hatte, zur Wehrung des Ruhms und des Ansehens der preussischen Fahnen.

Nach der Schlacht bei Mollwitz hielt der König Musterungen unter seinen Offizieren. Die preussischen Fahnen hatten unvergänglich Ruhm geerntet. Aber der König hatte gleichwohl ein hartes Auge auf alle, die in dieser ersten Feuerprobe die Prüfung nicht bestanden hatten. In diesen gehörte auch der Schwedier Markgraf, der inzwischen zum Generalmajor befördert worden war.

Er fiel wegen seiner militärischen Untätigkeit beim König in Ungnade.

Der Markgraf, nach Schwedt zurückgekehrt, begann, sich einem ärmlichen Leben zu ergeben. Er vernachlässigte die Prinzessin in jeder Weise. Und vielleicht wäre die junge, schöne Prinzessin in dieser Atmosphäre ohne Liebe zugrunde gegangen, wenn nicht der Prinz von Holstein gewesen wäre.

## Die schicksalhafte Begegnung

Der Prinz von Holstein diente als Offizier bei den Schwedier Reitern, und sehr freundlich verkehrte der junge, hübsche Offizier vermöge seiner fürstlichen Herkunft auch im Schlosse des Markgrafen.

Hier begegneten sich die beiden Menschenkinder zum ersten Male.

Der Prinz spürte bald das tiefe Leid, das auf der jungen Prinzessin lastete. Sie hatte ihrem Manne inzwischen zwei Söhne geschenkt — und drohte nun, hier völlig einzugehen, seit der Markgraf sie vollständig vernachlässigte und offen vor aller Welt, Viebschaften mit schönen Goldamen unterhielt. Der Prinz von Holstein wurde ihr Schicksal ...

## Der Markgraf triumphiert

Der Markgraf von Schwedt jedoch triumphierte, als ihm hinterbracht wurde, was zwischen seiner Frau und dem Prinzen von Holstein vor sich ging. Spornreichs eilte er nach Potsdam und erbat dem König Bericht.

Der große Preußenkönig richtete für und zu hoch, als daß wir uns annehmen würden, seine Überlegungen einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Wir wissen, daß Friedrich die Staatsräson schließlich repräsentiert und daß er unter diesem Gesichtswinkel alle seine Entscheidungen traf.

Die schöne Prinzessin in Schwedt mag ihn gedauert haben. Und was er von dem Markgrafen zu halten hatte, wachte er längst und hatte es ihm auch deutlich genug gezeigt, als er ihn jedes Frontkommandos beraubte. Aber hier ging es nicht um Sentimentalitäten. Hier ging es einfach darum, die Staatsräson zu wahren und die Würde des Hauses Brandenburg, zu dem auch der Schwedier Markgraf gehörte, zu erhalten.

Die Schwedier Markgräfin mußte mit Gewalt zum Verzicht auf ihre große Liebe gezwungen werden. Denn es ist besser, einen kranken Zweig abzuschneiden, als einen ganzen Baum verkaufen zu lassen.

Der König erklärte, daß die Prinzessin künftighin als Gefangene auf der preussischen Festung Kolberg zu leben habe.

## Abschied für immer

Im Mai des Jahres 1761, vier Jahre nach dem Tode des Alten Dessauer, wurde Leopoldine der königliche Befehl überbracht. Nur drei Tage wurden ihr Zeit gelassen, um ihre Verabschiedung auf die Festung vorzunehmen.

Die Markgräfin nahm herzlichen Abschied von ihren beiden Söhnen. „Wir sehen uns niemals wieder“, sagte sie — und sie behielt recht. Die Töchter klammerten sich an sie, schrien, warfen sich den Pferden vor die Füße — langsam rollte der Wagen davon ...

Am 28. Mai 1761 traf die unglückliche Fürstin auf der Festung ein. Der Kommandant, Oberst von Hellermann, wies ihr als Wohnsitz das Gouvernementsgebäude an, ein Haus mit preussisch-spartanischer Einrichtung, das eine trostlose Atmosphäre atmete.

Aber die Prinzessin gab den Kampf um ihre Freiheit und ihre Liebe nicht verloren. Sie nahm Verbindung mit anderen Fürstentöchtern auf und bat sie um Intervention

beim König. Sie wandte sich selbst in immer wiederholten Eingaben an Friedrich, der jedoch der Prinzessin mitteilte, daß er das Wohl des Staates und das Ansehen des Hauses Brandenburg höher stelle als eine Menschenliebe und daher die Gefangenhaft nicht aufheben könnte.

Der Kampf der Fürstin verlief ergebnislos. Ein Leben der Entfremdung und des Verzichts nahm seinen Lauf.

## In der belagerten Festung

Dann tobte der Krieg durch die Lande, der schreckliche Siebenjährige Krieg. Die Russen näherten sich der Festung; auf die Anfrage des Kommandanten, ob er die Prinzessin den Gefahren einer Belagerung aussetzen sollte, erhielt er vom König keine Antwort.

Die Belagerung wurde überwunden. Das Gouvernementsgebäude, in dem die Prinzessin wohnte, war das ständig wiederholte Ziel des russischen Bombardements. Die Fürstin hielt diese Belagerung still und tapfer aus, ohne sich zu beklagen.

Bald darauf erlebte Kolberg die Schrecken einer neuen Belagerung durch ein russisches Heer. Der neue Befehlshaber, v. d. Heyde, hatte alle Mühe, die hilflose Festung zu halten. Als ihm unter den größten Anstrengungen dieses Wert gelungen war, als die Russen auch diesmal wieder abzuziehen mußten, zeichnete der König den Kommandanten eigenhändig durch den Pour le mérite aus und stellte ihm eine Bitte frei.

Herr v. d. Heyde bat darum, die Fürstin Leopoldine aus der Festung zu entlassen.

Der König wandte sich schweigend und verstimmt ab. Wo die Staatsräson beginnt, da haben die Herzen zu schweigen.

## Die Botschaft von Stolp

Aber Kolberg erlebte noch einmal eine Belagerung durch die Russen. Und diesmal war die tapferere Festung nicht mehr in der Lage, sich zu halten. Die russischen Truppen hielten ihren Einzug, und der russische General Romanzoff ordnete an, daß die unglückliche Fürstin auf der Stelle aus der Festung zu entlassen sei.

In fliegender Eile schickte sich Leopoldine an, die Stadt zu verlassen, nachdem auch die Fürstin ihre Zustimmung erteilt hatte. In eiliger Fahrt brachte sie der Heilswagen quer durch Pommern. Sie trachtete danach, so schnell wie möglich die Grenze zu erreichen.

Aber in Stolp wurde der Wagen von dem russischen Kommandanten der Stadt angehalten. Es war ein Unglück geschehen — die Kaiserin war gestorben. Und da man mußte, daß ihr Nachfolger, Zar Peter III., ein glühender Verehrer des Preußenkönigs war, wollte man erst seine Entscheidung einholen, bevor man Leopoldine die Fahrt in die Freiheit weiterhin gestattete.

Und wenige Tage später kam die Mitteilung: der Zar verfügte ihre Zurückführung nach Kolberg. Er stand vor



Aula, Scherl-Bildergalerie

### Flieger aus 24 Ländern tagen in Berlin

Die Teilnehmer an der Hauptversammlung der Allenthal'schen Gesellschaft für Luftfahrtforschung, die am Mittwoch in Berlin begann, trafen sich im Neuen Palais in Potsdam. Wie sehen hier (von links) den französischen Kunstflieger Déroyat, Oberst Lindbergh und Generalmajor Udet.

dem Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit Preußen, und er brachte dem vertriehen Preußenkönig die gefangene Prinzessin gleichsam als Morgengabe dar ...

Ein Schicksal hatte sich erfüllt. Einer preussischen Fürstentochter war es nicht vergönnt gewesen, ihrer Liebe zu leben, weil die Staatsräson dagegenstand und mit eherner Gewalt ihr Recht verlangte.

Im Alter von 86 Jahren starb Leopoldine in tiefer Einsamkeit. Und nun zeigte sich die wahre Größe des preussischen Königs, der sofort anordnete, daß sie mit allen fürstlichen Ehren beigesetzt werden sollte.

Im Kampf um ihre Liebe hatte Leopoldine das Opfer ihrer Freiheit gebracht. Das Wohl des Staates erzwang ihren Verzicht, den sie tapfer getragen hat, weil die wahre, fast große Liebe noch immer die Herzen gestählt hat.

(Schluß folgt.)

# Das neue Groß-Wien

Eine Glanzleistung nationalsozialistischen Aufbauwillens

Wien, 13. Oktober.

Der 15. Oktober 1938 wird in der Geschichte der Stadt Wien ein Tag von historischer Bedeutung sein. Am 15. Oktober wird die Verwaltungseinheit Groß-Wien geschaffen, die eine der größten Einmündungen darstellt, die jemals stattgefunden haben. Wien rückt durch diese Übernahme der Fläche nach an die erste Stelle unter den deutschen Großstädten und an die sechste Stelle unter den Großstädten der Welt. Es handelt sich bei dieser Verabschiedung des Gebietes der Stadt Wien um den Zuwachs von 98 Gemeinden, so daß das neue Groß-Wien eine Fläche von 1218 Quadratkilometer mit 2.087.000 Menschen umfassen wird.

## Die Keimzelle der heutigen Stadt

bildete ein römisches Grenzland, das schon vor Christi Geburt geschaffen wurde. Aber schon vor den Römern bestand an der gleichen Stelle eine keltische Siedlung. Durch die Jahrhunderte und Jahrtausende ist Wien dem ihm vorzugesprochenen Wea geblieben, und nun wird die Stadt an der Donau erst recht ihre Lebenskraft erweisen. Der Gedanke einer Verabschiedung des Verwaltungsraumes Wiens ist schon vor dem Jahre 1898 aufgetaucht. Einmündungspläne und Gründe für eine umfassende Gebietsverweigerung haben immer schon bestanden. Was aber früher im Rank und Streit des Parteienkaates und der sich kreuzenden Interessen unlösbar war, ist jetzt im Schimmer des revolutionären Umbruchs des Jahres 1938 handgreiflich zur Erfüllung gebracht worden.

Für den Plan, wie er heute zur Durchführung gelangt, waren einige besonders schwerwiegende Gründe maßgebend. Wien ist bedingt durch seine strategische Lage, eine große Garnison geworden, und aus den Kernerbauten des kommenden Jahres wird man erleben, daß diese Stadt ein maßvolles Zentrum der Wehrmacht Großdeutschlands

ist. Da es heute nicht mehr üblich ist, die Wehrmacht ins Innere der Städte unterzubringen, müssen die Kasernen ins Freie hinausdrücken.

Ein weiterer Grund war die Bedachtsnahme auf die großräumige Entwicklung des Donau-Umschlagverkehrs und die dadurch bedingte Anlage eines großen Hafens, bei dessen Bau nicht die Bedürfnisse der nächsten Jahre, sondern der nächsten hundert Jahre zu berücksichtigen sein werden. Es mußte aus diesem Grunde eine mächtig lange Straße des Stromes stadtwärts unter die Verwaltungsgewalt der Stadt gebracht werden.

Der dritte Grund für die Erweiterung erahnt sich aus den Siedlungsnotwendigkeiten. Die Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Volksschichten in den Vorstädten sind derart, daß sie für den nationalsozialistischen Staat auf die Dauer nicht tragbar sind.

Eine der gewaltigsten Schöpfungen des großen Volkshütermeisters von Wien, Dr. Karl Lueger, den der Führer und Reichskanzler als den gewaltigsten deutschen Bürger-

meister aller Zeiten bezeichnet hat, sind die beiden Beckenwasserleitungen, die Wien mit Wasser versorgen. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß Wien

## das beste Trinkwasser der Welt

hat. Es entspringt Quellen der 2000 Meter hohen Berge des Hochschwab und der Rax. Es brinnt von dort nicht nur die Städte der Berge, sondern auch einen durch eine besondere Aufmischung des Kalkablaßes bedingten unerreichten Geschmack mit.

Noch einige statistische Daten mögen die Bedeutung der Schaffung des Großraumes Wien illustrieren. Nach der Einmündung vom 15. Oktober wird Wien mit einer Ausdehnung von 1218 Quadratkilometer flächenmäßig die größte Stadt Deutschlands sein. Ihr folgen Berlin mit 884, Hamburg mit 740, Köln mit 501, München mit 188 Quadratkilometer. Im Verhältnis zu den größten Städten der Welt ist Wien von der 2. Stelle an die 6. Stelle vorgerückt. Größer als Wien sind nur noch Los Angeles mit 2002, Rom mit 2094, New York mit 1914, Sydney mit 1492 und Chicago mit 1254 Quadratkilometer.

## Wunderbares Flüchtlingsgeschick

Sudetendeutscher fand seine Familie durch die Zeitung

Magdeburg, 13. Oktober.

In der Landesfrauenklinik wurde dieser Tage von einer sudetendeutschen Frau ein Junge geboren. Die Frau hatte, nachdem der Mann schon eine ganze Reihe von Tagen vorher gestorben war, schließlich das Haus und Gut der Familie auf ein Kehlenspann geladen, hatte ihre vier Kinder dazu-

## Hammer-Schuhe

amerit in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit — Alleinverkauf Wern, Prager Straße 22

gesteht und war gleichfalls über die Grenze geflüchtet. Mit einem großen Flüchtlingstransport gelangte sie mit den vier Kindern nach Magdeburg. Und als hier der Junge geboren worden war, erschien der Kreisleiter der Stadt Magdeburg und übernahm die Patenschaft für diesen sudetendeutschen Jungen. Natürlich kam er nicht mit leeren Händen. Aber das Glück der Mutter war nur ein halbes. Sie wußte nicht, wo der Mann war; sie hatte nicht die geringste Spur von ihm. Obgleich aber die Berliner Zentralstellen überall im Reich, wo sich Flüchtlinge befanden, gesucht wurde, kam keinerlei Nachricht. Dann aber ergab sich ein seltsamer Zufall: denn während der Vermittlung im ganzen Reich gesucht wurde, fand er sich schon seit zehn Tagen ebenfalls in Magdeburg. Da sah er in der Zeitung ein Bild, das seine Frau mit dem jüngsten, dem neugeborenen Kind zeigte und neben ihr den Magdeburger Kreisleiter und auf der Reitedecke ein Sparfassenbuch. Nun gab es für ihn natürlich nur einen Weg: den zum Krankenhaus.

# ... und jetzt ein neues Radio

Sämtliche Modelle vom Volksempfänger bis zum Groß-Super am Lager

(Ihr altes Gerät nehmen wir in Zahlung)

Sonderangebot: 4 Röhren 6 Kreis Groß-Super, fabriken RM. 185.—

# MATTHIAS & Co., Wiener Platz 1

Fachmännliche Beratung und Auskunft



## Preisbesserungen an den Weltwarenmärkten

### Die Kauflust setzte wieder ein

Das Aufstrebekommen des Münchener Aufkommens hat auf den internationalen Warenmärkten einen lebhaften Widerhall gefunden. Die Weltrohstoffpreise, die schon vor dem wenig nachgegeben hatten, schätzen eine Tendenz zur Wiederbelebung.

Neuere Kauflust machte sich namentlich auf den australischen Wollauktionen, ferner in sämtlichen Wollmetallen und schließlich in Kautschuk und auf den Londoner Teeauktionen bemerkbar. Aber auch in Baumwolle, in westeuropäischen Fleischsorten und verleiht in Hohlzinn und in Hohlzinn war die Nachfrage etwas lebhafter. Nach der Lösung der politischen Probleme glaubt man besonders in den Vereinigten Staaten, die seit dem Spätsommer veranlassen, näherte eine schwere Depression durchgemacht haben, daß einen allgemeinen fröhlichen Aufschwung der amerikanischen Wirtschaft erwarten zu dürfen. Dies sei sich bereits in den Neuanfangen des amerikanischen Industriezweigs.

### Spinnstoffe stärker gefragt

Bei guter Auswahll und fotttem Absatz beteiligen sich Nachfrage, das Reichland sowie Japan neuer am Geschäft. Entsprechend der Entwicklung in Lederer erwartet man, daß auf dem Bradford Rammsmarkt der längere fällige Salomonbedarf gleichfalls in der nächsten Zeit einsehen wird. Die Rohseidenpreise zeigen leicht ansteigende Tendenz, gestützt auf die kleinen Vorräte in den Verarbeitungsländern, namentlich in den Vereinigten Staaten. Die Umfänge am New Yorker Terminmarkt waren allerdings noch bescheiden. — Der Rohzinnmarkt ließ auf Basis von 105 Pfund für erste Marken eine gut ausfallende Haltung erkennen. Nun erwartet man einen allmählichen Rückgang der indischen Lagerbestände, die einen Preisrückgang um nicht weniger als 10 % anzeigten sind.

Die Fleischmärkte sahen fest. In Westeuropa besteht Nachfrage aus allen Verbrauchsländern. In der neuen Fleischsaison dürften die Sowjets eine noch geringere Menge als im Vorjahr, infolge ihres eigenen schlechteren Bedarfs, am Weltmarkt zum Verkauf stellen. — Manila-Daus war bescheiden. Die Verbraucher sind hier teilweise aus ihrer Zurückhaltung herausgetreten.

### Hemmender kanadischer Weizenüberfluß

Die Weltweizenmärkte waren fortgesetzt aröheren Schwankungen ausgesetzt. Wenn auch die amerikanischen und argentinischen Weizenpreise angesichts der für den Verbraucher aussehend günstigen Preisstellung nicht mehr weiter zurückzuführen sind, so ging doch von der schwächeren Hal-

tung des kanadischen Marktes — verdoppelter Ernteertrag gegenüber dem Vorjahr — immer wieder ein hemmender Einfluß aus. Der Bedarf der Einfuhrländer ist nur ein beschränkter, was angesichts der großen, 15 % höheren Weizenerte auf der nördlichen Erdhälfte nicht überraschen kann. Andererseits sind auch in Australien und Argentinien die Weizenarten auf selbstigem Areal bislang auf vorangekommen, so daß mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit in der südlichen Erdhälfte ein großer Weizenantrag in Aussicht genommen werden kann.

Die Silbermärkte fanden eine Stütze an der Nachfrage für amerikanische Handelsabfälle. Von Seiten der indischen Vorkasse lag nur wenig Bedarf vor. — Die Platinpreise sind auf dem Stand von 8 Pfund je Unze sein belassen worden.

### Auch Blei wird knapper

Ausgehend von der Belebung des Kupfer-Geschäfts in Amerika und in Erwartung eines neuerlichen Abbaus besonders der USA-Vorräte an raffiniertem Kupfer wurden die Kupferpreise lecherweise in den Vereinigten Staaten und in Europa heraufgesetzt. Die Verbraucher griffen

erstmalig aktiver in das Geschäft ein, da sie über größere Vorräte nicht verfügen. — Blei folgte der Remanenz des roten Metallzins mit einem Kursprung in die Nähe der 16-Pfund-Grenze. Das ansehbare Angebot ist knapper geworden.

Der Zinkmarkt lag ohne Einleben und wachte sich mehr oder weniger der Allgemeinheit an. Die Verformung des Marktes ist eine sehr reichliche und, abgesehen von Amerika, wo die fällbaren Zinkvorräte seit Juni dieses Jahres von 150 000 Tonnen auf 180 700 Tonnen Anfang Oktober abgenommen haben, liegen von der Bedarfsseite her nur wenig anregende Momente vor.

Die Londoner Zinn-Motterung hat am 6. Oktober erstmalig — und zwar gleich um mehrere Punkte — die 200-Pfund-Grenze überschritten. Eine Zinn-Motterung von 200 bis 280 Pfund je Tonne ist vom Internationalen Zinnkomitee seinerzeit als sogenannter Stabilisierungspreis in Aussicht genommen worden. In der öffentlichen Meinung haben in erster Linie größere amerikanische Verbraucherläufe beigetragen, die im Zusammenhang mit dem vom Präsidenten Roosevelt angeführten neuen wirtschaftlichen Aufschwung zur Aufführung gelangt sind.

## Schutz der sudetendeutschen Wirtschaft

### Aufkauf von Rohstoffen aus dem Reichsgebiet verboten

Durch gemeinsame Verordnung des Reichswirtschaftsministers, des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsforstmeisters und des Reichsministers der Finanzen vom 6. Oktober ist der Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem übrigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Österreich wie folgt geregelt worden:

Die Verordnung verbietet zum Schutze der sudetendeutschen Wirtschaft allen natürlichen und juristischen Personen, Unternehmungen und öffentlichen Dienststellen, die im bisherigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Österreich beheimatet sind, den Einkauf solcher Rohstoffe und Halbfabrikate, die durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger besonders bestimmt werden, und deren

Herbringung aus den sudetendeutschen Gebieten über die bisherige Reichsgrenze.

Ausnahmegenehmigungen können von der zuständigen Ueberwachungsstelle erteilt werden.

Den. Zugleich ist in der Ersten Bekanntmachung zu der Verordnung eine Liste von Rohstoffen und Halbfabrikaten, vor allem auf dem Spinnstoff-, Eisen- und Metallgebiet, die unter das Verbot fallen sollen, veröffentlicht worden.

Die Verordnung bezweckt einen unregelmäßigen Absatz aller derartigen Waren, die für den Aufbau der sudetendeutschen Wirtschaft selbst dringend gebraucht werden, in das übrige Reichsgebiet zu verhindern, um sie der sudetendeutschen Wirtschaft zu erhalten. Mit einer Ausnahmegenehmigung kann daher grundsätzlich nicht gerechnet werden.

### Ausnahmegenehmigungen

werden nur dann erteilt werden, wenn dies zum Nutzen der sudetendeutschen Wirtschaft selbst zweckmäßig erscheint. Die Anträge auf Ausnahmegenehmigungen sind von dem Käufer bei der zuständigen Ueberwachungsstelle schriftlich zu stellen. Die Genehmigung muß schon vor dem Einkauf nachgeliefert werden. Sie wird nach vorgeliegendem Muster erteilt und ist bei der sämtlichen Abfertigung der Ware an der früheren Reichsgrenze zur Abstreifung vorzuliegen.

Unter die Verordnung fallen auch die schon abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Rechtsgeschäfte über Waren,

die durch das Verbot betroffen werden. Lediglich in den Fällen, in denen eine Teilung oder Unbedenklichkeitsbescheinigung schon erteilt ist, bedarf es einer Ausnahmegenehmigung nicht mehr.

## Deutsches Handwerk ausgezeichnet

### Endgültige Zahl der Preisträger auf der Pariser Weltausstellung

Das Internationale Preisgericht der Weltausstellung Paris 1937 hat mit der Veröffentlichung des Verzeichnisses der ausgezeichneten Aussteller und Mitarbeiter seine Tätigkeit abgeschlossen. Damit liegt nun auch die endgültige Zahl der handwerklichen Preisträger fest, die die bisher veröffentlichten Ergebnisse noch übertrifft.

Nach dem deutschen Preisrichterverzeichnis, herausgegeben vom Reichskommissar für die Internationale Ausstellung Paris 1937, entfallen auf das Handwerk des Reichs mit seinen 71 Ausstellern insgesamt 84 Preise, und zwar 14 Große Prix, 17 Ehrenurkunden, 30 Goldene Medaillen, 21 Silberne und 2 Bronzene Medaillen. Das deutsche Handwerk ist also ganz stark an den höheren Preisen beteiligt.

Die handwerklichen Preisträger gehören folgenden Berufsverbänden an: Gold- und Silberschmiedehandwerk, Silberhandwerk, Schloßerhandwerk, Glaserhandwerk, Musikinstrumentenmacherhandwerk, Buchbinderhandwerk, Photographenhandwerk, Bildhauer- und Steinmetzhandwerk, Lederhandwerk, Graveur- und Wappsteinerhandwerk, Drechlerhandwerk und Malerhandwerk.

### VDI-Ehrenzeichen

#### Hr. Dr.-Ing. e. h. August Dorch

Der Verein deutscher Ingenieure im Reich hat dem bekannten deutschen Kraftwagenkonstrukteur und Kraftwagenbauer Dr.-Ing. e. h. August Dorch VDI-Ehrenzeichen im Anerkennung seiner großen Pionierleistungen auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugwesens.

### Zloty-Währung im Teschener Gebiet

Das polnische Besatzungsamt veröffentlichte einen Erlass des Präsidenten, durch den der Wechselkurs im Teschener Gebiet auf 10 Zloty für 100 Reichsmark festgelegt wird. Nach dem 17. Oktober hat die Zlotykonvertierung auf gleichem Zahlungsmittel zu sein.

## Für 12,6 Milliarden RM

### erzeugte Deutschlands Landwirtschaft

Der Wert der von der deutschen Landwirtschaft zum Verkauf gebrachten Erzeugnisse kann für das Wirtschaftsjahr 1937/38 auf insgesamt etwa 9,5 Milliarden RM geschätzt werden. Der Wert des Selbstverbrauchs der Landwirtschaft kann auf rund 8,1 Milliarden RM beziffert werden, so daß der gesamte Produktionswert der Landwirtschaft — ausgedrückt in Preisen auf Hof — 1937/38 rund 12,6 Milliarden RM erreicht haben dürfte.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um rund 4 % Milliarden den RM und gegenüber dem Tiefpunkt von 1932/33 sogar eine Steigerung um nicht weniger als rund 4 Milliarden RM. Wie im Vorkriegsbericht des Instituts für Konjunkturforschung Nr. 41 weiter ausgeführt wird, ist damit der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung zur Zeit noch immer niedriger als im Wirtschaftsjahr 1928/29, das den höchsten Stand in der Nachkriegszeit brachte, obwohl die Produktion jetzt über dem damaligen Stand liegt. Dies erklärt sich daraus, daß die

### Preise, die die Landwirte beim Verkauf ihrer Erzeugnisse gegenwärtig erzielen,

nach um etwa 25 % unter dem Stand von 1928/29 liegen.

Im einzelnen entfallen etwa 40 % des Wertes der landwirtschaftlichen Erzeugung auf pflanzliche und 60 % auf tierische Erzeugnisse. Unter den pflanzlichen Produkten spielen nach wie vor Roggen und Weizen die Hauptrolle, unter den tierischen Erzeugnissen Schweine und Milch, die typischen Verkaufserzeugnisse der Bauernwirtschaft, die den eigentlichen wirtschaftlichen Rückhalt der gesamten Landwirtschaft und der Bauernbetriebe im besonderen bilden.

Der Grund für die ernste Steigerung des Wertes der landwirtschaftlichen Erzeugung liegt vor allem

### in der mengenmäßigen Zunahme

der Agrarproduktion, da die Preise sich nur wenig im Vergleich zum Vorjahr geändert haben. So lag das Produktionsvolumen der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1937/38 schätzungsweise um 17 % über dem Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1927/28 bis 1928/29. Diese Steigerung stellt einen Erfolg der Erzeugungspolitik dar, der um so beachtlicher ist, als er unter vielen Schwierigkeiten erreicht wurde. U. a. hatte die Landwirtschaft sehr unter dem

### Mangel an Arbeitskräften

zu leiden, ein Produktionshemmnis, das bisher durch den Einfluß von in- und ausländischen Erntehelfern usw. abgemildert, aber nicht grundsätzlich beseitigt werden konnte. Endlich — und das ist von besonderer Bedeutung — war die Landwirtschaft seit 1932 in steigendem Maße gezwungen, bisher angekaufte Devisen und andere Futtermittel selbst zu erzeugen.

Im Wirtschaftsjahr 1937/38 ist allerdings die Einfuhr an Futtermitteln, namentlich an Futtermais, vorübergehend wieder gestiegen. Gleichwohl ist aber die heimische Produktion so viel härter als die

### Einfuhr an ausländischen Futtermitteln

geblieben, daß auch nach Abzug der auf diese Futtermittel entfallenden Produktion noch eine nennenswerte Zunahme der Erzeugung gegenüber dem Vorjahr festzustellen ist. Denn es ist eben in den letzten Jahren gelungen, die Futtermittel-Lage des Rindviehs härter ins Ausland zu verlagern. Im Vergleich zum Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1927/28 bis 1928/29 hat die deutsche Landwirtschaft bis 1937/38, d. h. in rund 10 Jahren die „echte“ Futtermittelproduktion um mehr als ein Viertel (rechnerisch um 27 %) gesteigert.

## Generaldirektor Luther †

### Zum Ableben dreier leitender Männer von Rheinmetall-Borsig

Die Rheinmetall-Borsig AG wurde am 10. Oktober von einem schweren Verlust betroffen. Drei maßgebende Herren der Düsseldorfer Zeitung, Generaldirektor Luther, Direktor Fischer und Professor Raurach, kamen auf der Reise nach Berlin bei einem Flugunfall ums Leben.

Generaldirektor Luther hat der Gesellschaft über zwei Jahrzehnte angedient. Im Jahre 1917 wurde er aus der Front heraus (er war Pionieroffizier) in eine maßgebende Stellung bei Rheinmetall in Düsseldorf berufen, um die Rüstungsproduktion dieser Firma den steigenden Bedürfnissen anzupassen. In dieser Stellung übernahm er die Durchführung des „Düsseldorfer Programms“ bei Rheinmetall und handelte auf einem der schwierigsten Felder der Kriegswirtschaft. Nach schwerer wurde seine Verantwortung in den Jahren nach dem Riese, als die Umstellung zu großen Betriebseinrichtungen begann. Als ein wirklicher Führer seines Betriebes hat er sich bleibende Verdienste erworben. Beim Wiederaufbau der Rheinmetall-Borsig AG ist nicht zuletzt sein Wert.

Direktor Fischer gehörte der Firma gleichfalls seit langen Jahren. Aus einer kleinen Stellung heraus hat er sich im Düsseldorfer Werk bis zum Leiter eines der größten Fabrikationsbetriebe emporgearbeitet. Mit ihm und Raurach dem Leiter einer Verkaufsstelle, verliert die Gesellschaft zwei ihrer besten Beamten.

## Um die Elbeschiffahrtstarife zum Sudetengau

### Fragen um die billigen Zu- und Abfahrtsrate der neuen Häfen

Durch die Angliederung des Sudetenlandes macht der deutsche Anteil am Elbstrom in bedeutender Weise; die deutsche Elbschiffahrt verlängert sich um mindestens 80 Kilometer. Wie die endgültige deutsch-tschechische Grenze verlaufen wird, wird sich im Laufe dieser Wochen ergeben. Schon jetzt aber ist die Elbe bis über den Hafen Leitmeritz hinaus auf beiden Ufern endgültig deutscher Besitz. Damit sind die Häfen Teplitz, Laube, Hofawitz, Wodenbach, Kuffka und Leitmeritz deutsche Elbhäfen geworden.

Nach und von den genannten Häfen befinden sich auf Grund des Elbe-Waldbau- und Donau-Umschlagstarifs billige Zu- und Abfahrtsrate. Mit der Neuordnung im Sudetengau wird auch die Diskussion über das Problem dieser Tarife aktuell werden. Ob eine Weiterentwicklung in der Frage der Zu- und Abfahrtsrate für diese Häfen dahingehend gesehen werden kann, daß man einen gemeinsamen Umschlagstarif erstellt, an dem die Reichsbahn und die Tschecho-Slowakischen Staatsbahnen beteiligt wären, bleibt abzuwarten.

In gleicher Weise ist, wie die Deutschen Verkehrs-Nachrichten schreiben, der Elbe-Donau-Schiff- und Eisenbahntarif, der im Verkehr zwischen Odenburg einerseits, Preßburg/Romano andererseits auf dem kombinierten Elbe-Donau-Weg via Laube-Hofawitz gilt, zu beurteilen. Hier besteht für die Tschecho-Slowakischen Staatsbahnen an dem Vorbehalten dieses Tarifs insofern ein größeres Interesse, als sie die Transitfrachten wohl noch wie vor über ihre Strecken geleitet sehen möchten. Biel hängt in diesem Zusammenhang natürlich von der künftigen Gestaltung der tschecho-slowakischen Elbeschiffahrt ab.

Mit der Rückgliederung des Sudetenlandes steht die künftige Gestaltung der Verhältnisse an der böhmischen Elbestrecke im Vordergrund der Interessen; wenn die Wirtschaft des Sudetengaus endlich an dem allgemeinen deutschen Wirtschaftsaufschwung teilnehmen kann, dann werden auch die sudetendeutschen Elbflößen schnell die Möglichkeit zu einer Verbesserung ihrer Anlagen gewinnen.

### Um besten Wein

#### Vertreter des deutschen Weinbaues tagen

In Frankfurt a. M. begann die dreitägige Arbeitstagung der Reichs- und Landes-Weinbauverbände, an der von

sämtlichen elf weinbaureisenden Landesbauernschaften jeweils der Landesfachschaftsleiter und der Sachbearbeiter der Reichs- und Landesbauernschaften teilnahmen.

Der Verbandsausbildung im Weinbau kommt gerade bei dem außerordentlich starken Nachwuchsmangel besondere Bedeutung zu. Der Leiter der Weinbauschule in Eitelsheim am Rhein, Dr. Ball, wies auf den großen Fortschritt des Weinbaues in den letzten 30 bis 40 Jahren hin, der durch die Uebertragung der Erfahrungen von Weinbauwissenschaftlern und Weinbautechnikern in die Praxis ermöglicht wurde. Die Weinbauverbände und -Zentralstellen, die Weinbauberater und die Domänenverwalter und Nebenanlagenbetreiber haben hieran einen großen Anteil. Der Redner betonte, daß jeder Winzer ein Meister seiner Arbeit werden müsse.

Jeder, der sich dem Weinbauwendet, muß sich den Richtlinien des Reichsbauernverbandes für die Ausbildung unterwerfen. Diese bestehen für den Winzer u. a. aus zwei Jahren Landarbeit und einem einjährigen Weinbaubetrieb und dem anschließenden Besuch einer landwirtschaftlichen Berufsschule. Es folgen zwei Jahre Weinbauwirtschaftslehre bei einem anerkannten Lehrherrn mit dem gleichzeitigen Besuch der Weinbau- oder Landwirtschaftsschule. Dann erst kann die Weinbauwirtschaftsprüfung zum Weinbautechniker abgelegt werden. Für die weitere Entwicklung stehen dann noch verschiedene Ausrichtungen offen.

Wichtig für den Winzer ist auch die Weinbergsanpflanzung und ihre Auswirkung auf die Erträge in den kommenden Jahren, deren auch heute noch bestehende Notwendigkeit von Dr. Dirsch, dem stellvertretenden Leiter des Reichsbauernverbandes, Oekonom, dargestellt wurde. Durch sachgemäße Weinbautechnik, Schädlingsbekämpfung und Düngung sei in den kommenden zehn Jahren mit zunehmenden Ertragsverbesserungen im deutschen Weinbau zu rechnen. Bei der Weinbergsanpflanzung, wie sie heute fast ausschließlich ist, könne dann mit einem jährlichen Durchschnittsertrag von 35 bis 4 Millionen Dehlitern gerechnet werden.

Sachbearbeiter Keller von der Reichshauptabteilung I des Reichsbauernverbandes behandelte die ausländische Verkehrs- und Düngung. Diese sei eine Voraussetzung für seinen weiteren sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg und eine Waffe in der Bekämpfung der Konkurrenz.



Angucken und anschauen:



für Ihren neuen Mantel

Der eine: sportlich-jugendlich aus dunklen Wollstoffen gearbeitet, Kragen und Revers sind mit Seal Electric oder Biberette besetzt (Abbildung links)

Der andere ist damenhafter mit einem großen Lammkragen, auch aus dunklen Wollstoffen, auf zur Hälfte gestepptem Futter gearbeitet (Abbildung rechts)

Auf Wunsch die bekannte Zahlungsvereinfachung.

Defaka

DRESDEN-A. • ALTMARKT 7

Familien-Nachrichten

Margarethe Saase

• 2. April 1907

† 13. Oktober 1938

Dresden-A. 24, Regensburger Straße 7, den 14. Oktober 1938

In tiefer Trauer Alle verw. Saase geb. Mehlhorn Dorle Saase Werner Saase

Auf Wunsch der Bestohlenen findet alle Beilegung im engen Familienkreise in der Familiengruft in Grünhainichen statt

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an

Oberstabsarzt Dr. Grande Anne-Marie Grande geb. Wilmer

Dresden V 15, Marien-Allee 6, L. den 12. Oktober 1938

Gütliche Familiennachrichten

aus mehreren Württemberg Familien

Verstorben: ... Geboren: ...



Nach der Welturaufführung „Daphne“ im neugestalteten

Weinrestaurant Europahof

Neuer Eingang Christianstraße / Parkplatz

Festgedeck (Mk. 4.50) / Konzert

Austern Hummer Kaviar Küche und Keller in bekannt vorzüglicher Göße

Die Rätsel um



12 wertvolle Arbeitspferde

(Ostbayerische und Ostpreussische) wegen Betriebsveränderung zu verkaufen

Motherei Maack & Co. Dresden-Gandelsberg, Gelpinger Str. 28/29

Die Gräfin von Monte Christo

haben schon einmal die Welt i. Spannung versetzt! Der Film bringt die abenteuerlichen und geschicktesten Heldentaten...

Einmalige Spät-Vorstellung Sonnab. 15. Okt. 11' abds.

Ufa-Palast Waisenhausstr. 25, Fernruf 1787

DER Weltkrieg

Ein Ufa-Film als histor. Tatsachen-Schilderung des groß. Völkerringens 1914/18 unter Benutzung von Originalaufnahmen des Reichsarchivs

2 Sonder-Vorstellungen Sonnabend, 13. Oktober, 11 Uhr abends SPY-VORSTELLUNG Sonntag, 14. Oktober, 11 Uhr vormittags FRUN-VORSTELLUNG

Ein weltgeschichtliches Dokument v. Heldenkampf des deutschen Volkes, ein Ehrenmal für unsere Gefallenen Unsterblichen!

Der Weltkrieg wie er wirklich war! Lüthich, Namur, Verdun, Douaumont, Tannenberg, St. Quentin, Marne, Somme

Karten im Vorverkauf: Preise 80 Pfg. bis Mark 2.50, Erwerblose 60 Pfg. Jugendliche haben Zutritt und zahlen halbe Preise

UNIVERSUM

Advertisement for Nachmittags-Kabarett BARBERINA at Hauptbahnhof

Advertisement for Tanz at Bahnhof Modritz

Advertisement for Ringkämpfe Deutsche und Europameisterschaft 1938

Advertisement for Einmal. Spät-Sondervorstellungen at Gloria-Palast

Advertisement for Lockspitzel Asew

Advertisement for Der große und geheimnisvolle Spiel und Abenteuer aller Zeiten

Vertical advertisement for Teefix tea, featuring 'Teefix dem Tee-Aufguß-Beutel' and 'Teefix guten Tee'.

# ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf: 14 700 SEESTRASSE

## Ein einzigartiger Ufa-Film

erlebt unmittelbar nach seiner erfolgreichen Welturaufführung im Hamburger Lessingtheater

heute Freitag seine Dresdner Premiere!



## Ein Mädchen geht an Land

nach dem von vielen Tausenden gelesenen Roman von Eva Leidmann erschienen i. d. Dresdner Neuesten Nachrichten

mit Elisabeth Flickenschildt • Maria Paudler Roma Bahn • Carl Kuhlmann • Günther Lüders • Erika Gläbner • Carl Günther

Spielleitung: Werner Hochbaum  
Die Geschichte der Erna Quandt

Dieser Ufa-Film, der ein seltsames Frauenschicksal erzählt, wird in der Schilderung seiner Heldin im Zusammenstoß mit einem Heiratschwindler zum spannenden, kriminell überschatteten Erlebnis. Hier ist einmal warnend aufgezeigt, mit welcher neuen Brutalität, mit welcher erschreckenden Leichtigkeit jene gemeinen Besessenen die einsamen Mädchen an sich fesseln, Liebe versprechen und Geld erpressen...

Deulig-Wochenschau und Ufa-Kulturfilm: **Aristen der Arbeit**  
Nicht für Jugendliche!

BEGINN: 3 5 7 9 TAGLICH

## Gaststätte Talsperre Kriebstein

Sonntag, den 16. Okt. zur Kirme: In der gr. Halle ab 15 Uhr Streichkonzert der ges. Stadtkapelle Waldheim, anschl. Tanz. Eintr. u. Tanz frei. Zum vorzögl. Kaffee, selbstgeb. Kuchen. Es ladet ein Emil Vater, Geschäftsf.

**Central-Theater**  
Nur noch Freitag und Sonnabend  
**Polo & René Rivels**  
in „Sonnenschein für Alle“  
Sonnabend:  
**Abschiedsvorstellung**

**Teephilipp**  
a. d. Kreuzkirche 2  
Kochgr. Kirchgasse

**Regina** 3 Uhr  
Täglich Polizeistunde

**Heute in Dresdner Lichtspielhäusern**

**Ullrich:** „Die 4 Geliebten“, mit Sabine Peters, Ingrid Bergmann, Julius Baring, Cora Uod, Otto von Guericke. So. 4, 6.15, 8.30. So. 2.15, 4.30, 6.45, 9. 2. Woche! Sonnabend abends 11 Uhr am Sonntag vorm. 11 Uhr 2 Sonderveranstaltungen: „Der Weibling“

**Capitol:** „Heimat“, mit Jakob Wendler, Heinrich George, Paul Hörbiger. Mo. 4, 6.15, 8.45. So. 2, 4.15, 6.30, 8.45. Freitag, Sonnabend, nachmittags 2 Uhr. Märchen- vorstellung: „Hänschen und Gretel“.

**Ullrich-Palast:** „Das Mädchen geht an Land“, mit Elisabeth Flickenschildt, Maria Paudler. 3, 5, 7, 9

# DIE UFA

verfilmt den bekannten und vielgelesenen Roman von Ernst Zahn:



## FRAU SIXTA

Ein Gustav-Ucicky-Film dem anlässlich seiner Welturaufführung während des Reichsparteitages 45 000 Nürnberger begeistert zubeitete mit

## GUSTAV FRÖHLICH FRANZISKA KINZ

Ilse Werner • Josefina Dora • Josef Eichhelm Beppo Brehm • Gustav Waldau • Heldemarie Hatheyer Produktion: PETER OSTERMAYR

Dieser schöne, starke Film feiert das Heldentum einer Frau und Mutter - ja, es ist ein Preislied auf eine Mutter, die nach einer enttäuschenden Ehe in selbstloser Hingabe der Tochter das höchste Glück überläßt, das ihr das Leben schenken wollte - den geliebten Mann. Schauplatz ist die großartige Berglandschaft der Osttaler Alpen.

TOBIS-Wochenschau und Ufa-Kulturfilm: „Unser Brot“ Für Jugendliche erlaubt Wo.: 4 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup> Uhr. So.: 2<sup>15</sup> 4<sup>30</sup> 6<sup>15</sup> 9 Uhr

## HEUTE-FREITAG UFA-PALAST

**NSK:** 3.45, 6 u. 8.30. Der große Tebia-Himn „Abend des Teia“, mit Hans Silber, Gertrude Kelen, Camilla Henn, Herbert Müller, Hannes Jelger, Irene v. Wenzendorf. 2. Woche!

**Prinzess:** „Joel Trauer“, Hauptdarsteller Olga Zischewski, Irene v. Wenzendorf, Paul Ritter, Walter Jantzen. Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 3, 5, 7, 9

**Ullrich:** „Die Mädchen gehen an Land“, mit Heinz Hilbrunn, Hans Weller. Mo. 11, 1.30, 4, 6.30, 9. So. 2.15, 4.30, 6.45, 9.

**Ullrich-Palast:** „Der große Tebia-Himn“, mit Hans Silber, Gertrude Kelen, Camilla Henn, Herbert Müller, Hannes Jelger, Irene v. Wenzendorf. 2. Woche!

**Prinzess:** „Joel Trauer“, Hauptdarsteller Olga Zischewski, Irene v. Wenzendorf, Paul Ritter, Walter Jantzen. Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 3, 5, 7, 9

**Ullrich:** „Die Mädchen gehen an Land“, mit Heinz Hilbrunn, Hans Weller. Mo. 11, 1.30, 4, 6.30, 9. So. 2.15, 4.30, 6.45, 9.

**BOLS** Schloßstraße 8  
Täglich 3 Uhr

**Heute** Herr Varnhausen liquidiert  
Heute Aufschluß  
Hr. I. Dr. Hübner

**Sächsische Staatstheater Opernhaus**  
Für Donnerstag-Anrecht A vom 15. Oktober

**Der Preislied**  
Roman, Oper von C. M. v. Weber  
Musikdirektor: Strödel

Ottobor Kuno Schellenberg  
Agathe Göttsche  
Aennchen Clairville  
Kasper Böhm  
Hans Dietrich  
Hader Bösel  
Kilian Eremil  
Kilian Lange

Ende 1/11 Uhr  
Spielplan: Sbd. Daphne, Friederike, Sbg. Carmen, Mo. Balletabend

**Komödienhaus**  
1/9 Madi entführt  
Lastspiel von Max Neal und Rudolf Franz  
Spielleitung Heinz Pabst

Baron v. Kosenbrunn Mord  
Hohst Schober Tautz  
Anna Friedrich  
Dr. Stöckinger Jansen  
Walter Weiser  
Walter Henck  
Walter Wolf  
F. Pöschacher Seidel  
Erster Herr Weidner  
Zweiter Herr Weidner  
Falkas Ludwig  
Kellner Richter

Ende gegen 1/11 Uhr  
NSKG. 7301-7400

**Schauspielhaus**  
Anrecht A

**8** Paganini  
Lastspiel von Paul Ernst  
Musik: Leo Spitz  
Spielleitung Georg Kress

Sgnor Paganini Porzio  
David Kellner  
Der junge Paganini Krüger  
Aurelia Orsini  
Isabella Verden  
Lelio Keller  
Marchese Reiner  
Lavinia Behrens  
Elsa Magda Helgenmaier

Ende 10 Uhr  
NSKG. 2801-2800  
20301-20350

**Central-Theater**  
Rasow-Revue  
Sonnenschein für alle  
Musik von Victor Corallius  
Musikdirektor Siegfried Schulz  
Hauptdarsteller Polo u. René  
Rivels, Senta Liberty, Louis  
Baumwieser, Hans Nowack  
die Jackson-Dolls, das  
Marina-Ballett, die Hamorek-  
Melodios u. v. a.  
Sbd. Sonnenschein für alle

**Theater des Volkes**  
städtisches Theater  
am Albertplatz  
Rig. Q

Die Ergebni- chen begl- zum Rio- loder und- märchen- begründet- ihre wege- Nicht- hard Da- in Neuyo- die Gerit- Ufa bei- empfahl- kannten P- v. l. de- Europa a- Kriegsbild- In de- Flotte son- da Ameri- bereit fele-

Nach Befehlshab- im Kräfte- leitete des- den Ober- Truppen- Ueber- und weite- Truppen- von weit- den Mann- deutschen- indenden- und fester- der Solba- vln. Und- Inallten- Menge, b- das auch t-

Stm- anlagen b- Zu f t a- Straße T-

Sand- im Militä- Fund ein- Gendarmen- Aufgängen- auch in St- befreit die- die Freunde- (Hafte) i- and stud- fden Weg- Rintfers- bis zu dem- und damit- Markt wei-

In feil- auf die a- freunden- liche Produ- von Deut- Seite sei r- r i e - G r- (Hafte) i- der Sued-

Das b- den wirtl- der Führer- seiner Reg- rana Deut- hervortret- seine Kultur- Befriedung- präbident- und mit de- großen G- Anführer-